

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 148.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7 1/2 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Dienstag, den 30. Juni.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Der Berliner Maurerstreik.

Die nunmehr fast zwei Wochen währende allgemeine Arbeitseinstellung der Maurer und Bauhandwerker in Berlin nimmt nach und nach einen Umfang und eine Schroffheit an, die einen Ausgleich der Gegensätze vorläufig unmöglich erscheinen läßt. Am Sonnabend haben auch die Berliner Steinträger einen Verein zur Wahrung ihrer Interessen gegründet und beschlossen, den Maurerstreik dadurch allgemein zu machen, daß sie, auch auf jenen Bauten, auf welchen bisher noch fortgearbeitet wurde, sofort die Arbeit niederlegen und eine strenge Kontrolle über alle Arbeitsgenossen üben. Nach dem von dem neuen Bund der Steinträger Berlins bereits genehmigten Statut ist der Zweck dieses Bundes die Regelung der Lohnfrage, die Einführung einer Lohnstatistik und eines Arbeitsnachweisesbureau's, die unentgeltliche Gewährung von Rechtschutz bei Arbeitsstreitigkeiten mit den Arbeitsgebern, 10—12stündige Maximalarbeitszeit, sowie vollständige Abschaffung der Sonntagsarbeit. Ferner wurde die schon am 25. Juni beschlossene Arbeitseinstellung als gerechtfertigt anerkannt und beschlossen, sich dem Streik der Maurer anzuschließen. Die Lohnkommission hat bereits den Meistern den Lohnsatz für die Annahme unterbreitet. Die Arbeitszeit soll nicht vor 5 1/2 Uhr Morgens beginnen und nicht über 6 Uhr Abends ausgedehnt werden. Der Lohn ist jeden Sonnabend voll auf der Baustelle auszuzahlen.

Der in Berlin erscheinende „Post“ geht von beteiligter Seite folgende Darstellung der Streit-Angelegenheit zu: „Die gegenwärtige Arbeitseinstellung der Maurer bietet Gelegenheit, den wirklichen Wert des Koalitionsrechts der Arbeiter erkennen zu lassen. Es ist dadurch ein Zustand geschaffen, der im Interesse der besseren, geübteren Arbeiter, sowie des allgemeinen Wohles nicht bestehen kann. Die jetzige Arbeitseinstellung beweist, daß es sich nicht darum handelt, einer Nothlage der Gesellen abzuhelfen, sondern die Macht der Führer und ihrer Organisation zu zeigen. Da diese sämtlich der Sozialdemokratie angehören, so wird man nicht fehlgehen, wenn man als letzten Zweck eine Stärkung der sozialdemokratischen Partei durch diese Bewegung beabsichtigt. Das Koalitionsrecht der Arbeiter, wie es jetzt besteht, ist das Thor, wodurch die Sozialdemokratie ihren Einzug hält, und die Maurer, Zimmerer u. sind ihre Pioniere! Es ist dahin gekommen, daß einem jungen, ungeübten Gesellen ein Lohn gezahlt werden muß, den er nicht verdient, dabei erhalten ältere verheirathete, geübtere, zu wenig, weil der Minimallohn von Jahr zu Jahr sich steigert.“ Gerade die Ueberzeugung, daß die ganze Bewegung nur von den im Handwerk minder tüchtigen, aber in der Schule der Sozialdemokratie geübten jugendlichen Gesellen ausgeht, welche durch Streiks auf Kosten der von ihnen terrorisirten geschickten und fleißigen Kollegen den höheren Durchschnittslohn erzwingen wollen, veranlaßt die Meister zu einem äußerst energischen Widerstand.

Der Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister hat eine vollständige Organisation zur Bekämpfung der Arbeitseinstellung geschaffen und verschiedene Kommissionen mit den einzelnen Aufgaben betraut. Diese berichteten am Sonnabend in einer großen Versammlung aller Innungs- und Nicht-Innungsmeister über ihre bisherige Thätigkeit. Eine Deputation hat mit allen Behörden unterhandelt, überall bereitwillig Aufschübe erzielt und vom Polizeipräsidenten die Zusicherung empfangen, daß alle Bauten scharf beobachtet würden und gegen jede Ausschreitung energisch eingeschritten werden würde. Eine besondere Kommission des Bundes sammelt alle Fälle von Ausschreitungen und hat ein Zirkular verbreitet, in dem es heißt: „Jede Arbeitseinstellung müßte ihren nachtheiligen und drohenden Charakter verlieren, wenn dieselbe stets vom Richter als ein hinreichender Grund angesehen würde, welcher den Vertrag zwischen Bauherrn und Bauunternehmern ohne Weiteres aufhebt, sodaß eine Konventionalstrafe für verzögerte Fertigstellung eines Baues nicht erhoben werden, auch der Bauherr nicht berechtigt sein dürfte, sich wegen des durch die Bauverzögerung entstandenen Schadens an den Unternehmer zu halten.“ Der Innungstraten in Folge des Streiks zahlreiche, bisher außerhalb derselben stehende Meister bei und zeigt sich auch dabei, daß das Arbeiter-Koalitionsweesen und das Innungswesen schroffe Gegensätze sind, bei denen der moderne Staat nicht mit Erfolg vermitteln kann. Die Behörden beschränken sich allerwärts darauf, Ausschreitungen der feiernden Arbeiter

entgegenzutreten und die Versuche politischer Agitatoren, sich einzumischen, wirksam zu verhindern. In Dresden gestatten die polizeilichen Organe nur den Fachgenossen, das Wort zu ergreifen. Dem sozialdemokratischen Restaurateur Peters wurde es deshalb bei einer am Donnerstag im Brabanter Hof stattgefundenen Versammlung energisch verwehrt, in die Debatte einzugreifen, trotzdem er geltend machte, daß er sein Gesellenstück gemacht habe und trotz seiner Restauration auch jetzt noch mit Leib und Seele Tischler sei. Auch die Dresdener Tischler-Innung verhält sich entschieden ablehnend und will sich in keine Unterhandlungen mit der sogenannten Lohnkommission einlassen. Es haben deshalb 200 der streikenden Arbeiter Dresden verlassen, um anderwärts Arbeit zu suchen.

Die Streit-Bewegung geht seit kurzer Zeit durch die ganze Arbeiterwelt. Die Spinner in der Erdmannsdorfer Fabrik stellten erst vor wenigen Tagen behufs Erlangung höherer Löhne die Arbeit ein. Im Mai haben die Töpfergesellen in Breslau eine Lohnerhöhung von 20 Proz. durchgesetzt, was im Juni ihre Kollegen in Danzig zu einem ähnlichen Versuch veranlaßte, der bis jetzt noch erfolglos geblieben ist. Die Maurer- und Zimmergesellen in Oldenburg einigten sich nach kurzem Streik am 9. Juni mit ihren Meistern wieder. Der Schieferdecker-Streik in Flensburg und die Arbeitseinstellung zahlreicher Schmiedegesellen in Berlin führten noch zu keinem Abschluß. In Kopenhagen streiken viele Stuhlarbeiter, Drechsler, Ruffschmiede, Gelbgießer und Handschuhmacher. Damit ist die Reihe der Arbeitseinstellungen der letzten Zeit keineswegs erschöpft, die man übrigens nicht als Zeichen einer schlechten Geschäftslage ansehen darf, da sie doch nur in Zeiten einer regen Nachfrage nach Arbeitskräften veranstaltet werden können. Aus den kleinen und vereinzelten Streiks lassen sich freilich keine sicheren Schlüsse auf die Geschäftslage ziehen; wohl aber giebt der Berliner Maurer-Streik, einer der größten, die seit langen Jahren vorgekommen sind, Anlaß zu eigentümlichen Betrachtungen.

Die feiernden Berliner Arbeiter haben das ihnen in der Gewerbeordnung gewährte Koalitionsrecht, das ihnen Freiheit zu Verabredungen und Vereinigungen zum Behuf der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit, zusichert, mit äußerster Energie angewandt. Der Streik ist ziemlich vollständig durchgeführt; unter den Tausenden von feiernden Arbeitern finden sich gewiß sehr viele, die nur mit schwerem Herzen mitmachen, aber dem übermächtigen Druck einer sehr thätigen Agitation und einer strammen Organisation nicht zu widerstehen vermögen. Niemand wird an diesem Koalitionsrecht rütteln und seine energische Anwendung den Arbeitern verdenken wollen. Indessen schützt die Gewerbeordnung auch die persönliche Freiheit des Arbeiters gegen den Versuch, ihn durch Zwang und Drohungen zum Anschluß an solche Verabredungen zu nöthigen, und es ist nur eine Pflicht der Behörden, einem terroristischen Treiben der Art, wie es thatsächlich in dem Berliner Fall bereits mehrfach vorgekommen ist, mit aller Strenge entgegenzutreten. Eine Anwendung des Sozialistengesetzes gegen die Rädeleführer, sofern sich die Bewegung lediglich um eine Lohnfrage dreht, ist entschieden unzulässig, indessen fehlt es auch anderweitig nicht an Mitteln, Ausschreitungen entgegenzutreten. Man kann es aber auch den Arbeitgebern nicht verdenken, daß sie, wenn sie sich außer Stande glauben, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen, ihrerseits sich mit der durch den Streik geschaffenen Lage abzufinden suchen so gut es geht. Es wird berichtet, sie hätten Vorbereitungen getroffen, fremde, polnische und italienische Arbeitskräfte in großem Umfang heranzuziehen, eine im Zeitalter des Schutzes der nationalen Arbeit gewiß seltsame und unerfreuliche Erscheinung. Aber auch den Fall gesetzt, daß die Arbeitgeber, wozu indessen bis jetzt noch wenig Anhalt vorliegt, nachgeben und in der augenblicklichen Noth- und Dranglage Forderungen bewilligen, die sie für unberechtigt halten und auf die Dauer nicht gewähren zu können glauben, kann der Rückschlag unmöglich ausbleiben. Benutzen die Arbeiter die jetzige Zeit der starken Geschäftsthätigkeit und Arbeitsnachfrage im Baugewerbe, um ihre Forderungen durchzusetzen, so werden die Unternehmer ihrerseits die nachfolgende Zeit stilleren Geschäftsgangs und verminderter Arbeit benutzen, um das jetzt Gewährte wieder rückgängig zu machen. Arbeitseinstellungen von diesem Umfang sind eine außerordentlich gefährliche und zweischneidige Waffe;

sie fügen fast unter allen Umständen beiden Theilen unermesslichen Schaden zu und sollen nur mit größter Scheu und mit vollstem Bedacht aller ihrer möglichen, sowohl vortheilhaften als nachtheiligen Folgen unternommen werden. Der Berliner Maurerstreik hat schon unendlich große wirtschaftliche Verluste zur Folge gehabt und stellt noch höchst bedenkliche Konsequenzen in Aussicht, wenn es nicht bald gelingt, ein Einvernehmen herzustellen.

Tageschau.

Freiberg, den 29. Juni.

Die Ausschüsse des deutschen Bundesrathes haben Sonnabend Nachmittag dem mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen abgeschlossenen Vertrag der deutschen Reichsregierung ihre Genehmigung erteilt. Heute legt der Justizauschuß des Bundesrathes die am letzten Mittwoch begonnene Verhandlung der braunschweigischen Erbfolge fort. Zwischen dem Reich und dem Herzog von Cumberland über eine anderweitige Fassung des darauf bezüglichen preussischen Antrages herbeigeführt worden sein. Was die Stellung der sächsischen Regierung zu diesem Antrag betrifft, so wird dieselbe wohl kaum der Erwartung des „Frankfurter Beobachter“ entsprechen, welcher die seltsame Botschaft bringt, daß der Herzog von Braunschweig in einem eigenhändig geschriebenen Nachtrage zu seinem Testament die Interessen des Herzogs von Cumberland dem König von Sachsen dringend ans Herz gelegt habe. Die am Sonnabend publicirte Einberufung des braunschweigischen Landtages auf morgen scheint den Zweck zu haben, seine Meinung über die mit dem Antrage Preussens im Bundesrathe zusammenhängenden Vorgänge in der braunschweigischen Frage zu äußern. Wie der „Sannov. Cour.“ erfahren hat, besteht im deutschen Bundesrathe nur darüber eine Meinungsverschiedenheit, inwieweit das Verhalten des Herzogs Ernst August auch das Haus Braunschweig-Lüneburg jüngere Linie in Mitleidenschaft ziehe. Die Verantwortung dieser Frage ist offen gelassen und es haben Sachsen, Oldenburg und noch ein Mittelstaat (aber nicht Baiern) dahin gewirkt, das möglichst jede Savwendung vermieden bleibe, welche in Zukunft einmal so ausgelegt werden könnte, als ob das braunschweigische Land bereits an irgend eine Entschliebung gebunden sei. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht ein gemeinsames Schreiben des Ausschussesmitglied der braunschweigischen Ritterschaft, v. Bülow-Brunsbode, des Kammerherrn v. Weltheim-Weltheim und des Hofjägermeister Graf Schulenburg bez. der Erklärung der Grafen Bernstorff-Bellevue und Derzen-Weppin über die braunschweigische Erbfolgefrage. In demselben heißt es: „Wir bedauern, daß sich unser hochseliger Herzog nicht bewegen gefunden hat, diese unsere wichtigste Landesfrage zu Lebzeiten zu regeln. Der braunschweigische Adel aber als solcher hat nach seiner historischen und rechtlichen Bedeutung momentan keine ausschlaggebende Position mehr einzunehmen. Nach der rechtlichen Auffassung der drei unterzeichneten Mitglieder der braunschweigischen Ritterschaft ist der Herzog von Cumberland als nächster Agnat des Herzogshauses und verfassungsgemäß der legitime Thronerbe. Wir können jedoch nach unserer innigen Ueberzeugung dessen Regierungsantritt nur dann mit dem Geiste der deutschen Verfassungsverhältnisse in Einklang bringen, wenn seitens Sr. Königl. Hoheit sofort nach dem Ableben des Herzogs diejenigen Schritte in klarer Weise gethan worden wären, welche Sr. Majestät dem Kaiser und König von Preußen und dem Deutschen Reiche gegenüber unbedingt geboten erschienen. Ob und welche Schritte nach dieser Richtung jetzt noch mit Erfolg zu thun sind, können und müssen wir dem höchsten Ermessen anheimstellen.“

Unser Kaiser, dessen Gesundheitszustand jetzt tägliche Spazierfahrten im offenen Wagen durch die Stadt Ems und deren freundliche Umgebung gestattet, hat den Entschluß gefaßt den im Späthommer in der Briegnitz bei Briegwald stattfindenden, Manövern des dritten Armeekorps, mit denen ausgedehnte Kavallerie-Manöver verbunden werden sollen, persönlich beizuwohnen. — Die am Sonnabend stattgefundenen 25jährige Jubiläumsfeier des in Dels in Schlesien garnisonirenden 8. preussischen Dragonerregiments wurde durch die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen ausgezeichnet, in dessen Begleitung sich neben den militärischen Vorgesetzten des Regiments vom kommandirenden General abwärts auch der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein befand. Der Kronprinz richtete an das in Parade aufgestellte Regiment eine Ansprache, worin er der Kriegsthaten der Nachod-Drägoner gedachte, und

ekasse
H.).
Freiberg.
ag
8 1/2 Uhr
sbeamten.
chtigter.
g meines
schmücken
sen, sagen
E.
85.
Tochter.
Gott von
men Leiden
n Militär-
benjahre,
er Mutter,
en Theil-
hürer.
achmittag
us.
chied nach
te Mutter,
Blöcker
unden und
assenen.
i 1885.
achmittag
t.
hristiane
Richter
chmittag
nenen.
Julius
chmittag
ienstag,
Uebung.
uerbad.
ando.
n Bliz er-
in Hals-
au Rentier
M., E. T.
Ungenannt
E. 50 M.,
Lutten-
Bewohner
M. 10 Pf.,
er 50 Pf.,
eier 5 M.
l Förster,
geleibter
M., C. U.
ischändler
ert 1 M.,
f. Häffel-
M., Lehrer
M., Berg-
Pf.
d entgegen
dition.
96. Juni.
97. Juni.
0 R.
4 0 R.
ontags

die Zubericht aussprach, das Regiment werde stets seines alten Ruhmes und seiner alten Tapferkeit eingedenk sein. Hierauf brachte der Kronprinz ein Hoch auf den kaiserlichen Kriegsherrn aus.

Welchen großen Werth die österreichische Regierung auf gute Beziehungen zu Italien legt, zeigt sich jetzt dadurch, daß sich dieselbe weigert, den zum Gesandten der Vereinigten Staaten ausersehenen Mr. Kelley zu empfangen, welcher ein entschiedener Anhänger des Meritismus und leidenschaftlicher Gegner Italiens ist und dessen Monarchen durch ungeschöner Reden herabgewürdigt haben soll. Kelley, dessen Ernennung zum amerikanischen Vertreter in Rom dort schon vorher abgelehnt worden ist, wartet in Paris nun weitere Instruktionen ab. Im Uebrigen läßt sich aus der einmüthigen Sprache der New-Yorker Journale schließen, daß der amerikanische Senat die Ernennung Kelley's zum Gesandten in Wien kaum befähigen dürfte. — Der Kaiser von Oesterreich hat nunmehr auf Grund der Vorschläge des ungarischen Ministerraths die Ernennung jener 30 Oberhausmitglieder vollzogen, deren Ernennung das Gesetz über die Oberhausreform der Krone bei Aktivierung des neuen Oberhauses vorbehält. Unter diesen neuernannten dreißig Magnaten gehören Dr. Firichler und Swab der jüdischen Konfession an. Der Minister Tisza hatte in beiden Häusern des ungarischen Parlaments vorher erklärt, er beharre zwar nicht darauf, daß in dem Gesetze die Berufung eines Vertreters der jüdischen Konfession fixirt werde, werde aber seine Ansichten dadurch zum Ausdruck bringen, daß er dem Kaiser die Ernennung jüdischer Mitglieder des Oberhauses vorschläge. — Für andere Städte, in denen ebenfalls die Gasbeleuchtung einer Aktiengesellschaft überlassen ist, hat die Thatsache Interesse, daß der Referent der Gas-Kommission in Wien er Gemeinderathe, Dr. von Billing, am Sonnabend einen ausführlichen Bericht erstattete, in welchem er das Verhältniß der Kommune zur Gasgesellschaft erörterte und die in Sachen der Pferdebahn erfolgte Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofes und deren muthmaßliche Konsequenzen für die Lösung der Gasfrage berührte. Schließlich kam der Referent zu dem Antrage, es sei der Vertrag im Jahre 1886 zu kündigen, und die Vorarbeiten für die Errichtung städtischer Gaswerke seien ungehäuft in Angriff zu nehmen. — Das am Sonnabend in Brünn begonnene deutsche Sängerkfest gestaltete sich sehr großartig. Am Sonnabend Abend waren bei dem Begrüßungskommers in der Festhalle mehr als 7000 Personen versammelt. Ein Trupp von Geigen suchte dabei das Fest, zu welchem zahlreiche Gäste aus Preussisch-Schlesien erschienen waren, zu stören. Eine Anzahl von Studenten und Kaufleuten zog, czechische Hefelieder singend, durch die festlich decorirten und illuminirten Straßen, und begann die Fahnen und den Blumenschmuck von den Häusern abzureißen. Das deutsche Publikum trat den Exzedenten energisch entgegen; auch schritt die Polizei bald ein, zersprengte die czechischen Tumultuanten und verhaftete vier Lärmmacher.

Am Sonnabend ist in Bern die Session des schweizerischen Nationalraths und Ständeraths geschlossen worden; dieselbe wird am 7. Dezember wieder aufgenommen werden.

Der Prozeß des zu den schroffsten Gegnern Mancini's gehörenden Universitätsprofessor Sbarbaro macht seit einigen Tagen in ganz Italien enormes Aufsehen. Der Prozeß hat dadurch eine aufregende Unterbrechung erfahren, daß plötzlich der Verteidiger des Prof. Sbarbaro, Advokat Lopez,

verhaftet wurde und zwar wegen Betheiligung an dem Zweimillionen-Diebstahl in der „Banca Nazionale“ zu Ancona, dessen Urheber Lopez vor zwei Jahren verteidigte.

Die französische Deputirtenkammer genehmigte vorgestern den Gesetzentwurf über die freie Fabrikation von Kriegswaffen, wobei jedoch der Artikel, welcher Privatleuten den Besitz von Kriegswaffen gestattet, gestrichen wurde. Sodann nahm die Kammer die Verathung des Ausgabebudgets vor, welche heute fortgesetzt wird. Die französische Regierung beabsichtigt, ein Gesetz einzubringen, welches sie ermächtigt, die Eingangszölle auf Produkte derjenigen Länder, welche Frankreich nicht die Behandlung als meistbegünstigte Nation zugesprochen wollen, um 50 Prozent zu erhöhen. Das Gesetz würde sofort auf Rumänien Anwendung finden, falls dasselbe in seiner Fassung beharrt. — Der kommandierende General in Tunis, Boulanger, welcher aus Anlaß der von ihm für zu gelinde erachteten Verurtheilung eines Italiener, Testi, der einen französischen Offizier gehohlet hatte, einen den Gerichtshof beleidigenden Tagesbefehl erließ, ist abberufen worden und hat ein anderes Kommando in Frankreich erhalten. — Die französische Torpedoboote Nr. 46 und 47 sollen bei den Pescadore-Inseln untergegangen, die Bootsmannschaften aber gerettet sein. — Das der Regierung zugegangene neueste Telegramm des Generals Courcy aus Hanoi bezeichnet die Nachrichten vom Tode Liu-bus-Phuo's als unbegründet, dertelbe befinde sich jenseits Saolai. Courcy meldet gleichzeitig, daß er am 29. d. M. auf der Insel Hongai die Truppen, welche von Formosa kommen, besichtigt, darauf mit einem Bataillon Zuaven nach Hsue gehen, in Tsuanan am 1. Juli eintreffen und am 3. Juli eine Audienz bei dem König von Anam haben werde.

Die spanischen Minister Canovas und Robledo wurden zwar am Sonnabend bei ihrer Rückkehr nach Madrid mit einer imposanten Sympathie-Kundgebung empfangen, brachten aber schlechte Nachrichten mit. Die Krankheit soll in Murcia in den meisten Fällen einen sehr raschen Verlauf nehmen. Am Freitag sind dort in 12 Stunden 200 Todesfälle vorgekommen, auf der ganzen Halbinsel 560. Dr. Ferran beginnt nunmehr unermüdet mit ausgebreiteter Impfung. — Der Herzog de la Torre (der bekannte Marschall Serrano) ist in Biarritz schwer erkrankt.

Zwischen dem neuen englischen Premierminister, Marquis Salisbury, und dem russischen Botschafter von Staal sollen die Verhandlungen wegen der afghanischen Grenze bald wieder aufgenommen werden. Wie allgemein angenommen wird, erfahren die bereits unter Lord Granville erzielten Abmachungen keinerlei Aenderung. Die noch zu erledigenden Punkte dürften keine besonderen Schwierigkeiten darbieten. — Zum Unterstaatssekretär des Aeußeren wurde Bourke ernannt, Baron Henry Borms zum Parlamentssekretär für das Handelsamt. Der Großindustrielle Samuel Morley lehnte die ihm angebotene Pairswürde ab.

In schwungvollen Artikeln begrüßt die russische Presse die erfolgte Aufhebung der Kopfsteuer, wodurch nunmehr die letzte Schranke der Leibeigenschaft gefallen sei und der Bauernstand, auf dem alle Lasten ruhten, endlich frei aufathmen könne. Auch von der damit zusammenhängenden Aenderung des Passsystems hofft man das Beste. Bisher erhielt kein Bauer, welcher Abgaben schuldet, einen Paß und mußte unweigerlich in seinem Dorfe bleiben. Die „Nowoje Wremja“ dankt speziell noch dem Finanzminister für seine Befürwortung dieser Maß-

regel, die um so höher anzuschlagen sei, als der pro 1886 entfallende Ausfall von fast 50 Millionen Rubel in den Staatseinnahmen bei der Finanzlage Rußlands sicherlich nicht leicht zu verschmerzen sein wird.

Wie man aus der ägyptischen Hauptstadt berichtet, geht die englische Garde-Infanteriebrigade nach der Insel Cypern, um dort im Proodosgebirge ein Lager zu errichten. Ein schottisches Infanterie-Regiment wird in Suez ein Lager beziehen. Die Ermordung des französischen Rathgebers des Mahdi, Olivier Pain, wird von dem Leiter des „Intransigent“, Rochefort, auf eine Anreizung des englischen Obersten Schmidt zurückgeführt. Olivier Pain hatte Debeh verlassen und wurde nicht im Sudan, sondern in Egypten ermordet.

lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 29. Juni.

Um eine mißbräuchliche Anwendung der für die Bewohner von sächsischen Grenzorten bezüglich des Verbotes der Ein- und Durchfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn bestehenden Bergünstigung zu verhindern, hat das kgl. Ministerium des Innern einige genauere Bestimmungen erlassen, welche die kgl. Amtshauptmannschaft im amtlichen Inzeratenthelle dieser Nummer zur öffentlichen Kenntniß bringt. — Ferner macht die kgl. Amtshauptmannschaft bekannt, daß für den Kreisbezirk Brand, zu welchem die Gemeinden Brand, Erbsdorf, Werthelsdorf, Weigmansdorf, Müdsdorf, Helbigsdorf, Randed und St. Michaels gehören, der Schornsteinfeger-geselle Gustav Emil Kühn in Brand als stellvertretender Bezirkschornsteinfeger in Pflicht genommen worden ist.

Der Stadtrath fordert die Gewerbetreibenden der umfallversicherungspflichtigen Betriebe auf, die Anmeldung ihrer Betriebe und der in denselben beschäftigten Arbeiter bis längstens zum 20. Juli d. J. bei der allgemeinen Meldestelle zu bewirken oder eine Geldstrafe bis zu 100 Mark zu gewärtigen.

Behufs Erwerbung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst soll wiederum auf eine noch zu wenig bekannte Bestimmung hingewiesen werden, welcher zufolge auch Handwerker ohne wissenschaftliche Bildung die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen erwerblich erwerben können. Nach der deutschen Behörde können nämlich vom Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung solche junge Leute entbunden werden, welche a. sich in einem Zweige der Wissenschaft oder Kunst, oder in einer anderen dem Gemeinwesen zu Gute kommenden Thätigkeit besonders auszeichnen; b. als kunstverständige oder mechanische Arbeiter in der Art ihrer Thätigkeit Hervorragendes leisten oder c. zu Kunstleistungen angestellte Mitglieder landesherrlicher Bühnen sind. Personen, welche auf eine solche Berücksichtigung Anspruch erheben, haben ihrer Anmeldung die erforderlichen, amtlich beglaubigten Zeugnisse beizufügen und sind nur einer Prüfung in den Elementarkenntnissen unterworfen, nach deren Ausfall die Erprobungsbehörde entscheidet, ob der Berechtigungschein zu erteilen ist oder nicht.

Der gestrige Sonntag mit seinem schönen, wenn auch etwas sehr heißen Wetter regte die Wanderlust im größten Maße an, und begann das Ausfliegen nach allen Richtungen hin schon am frühen Morgen. Es mußte das, was am vergangenen Sonntage vorher infolge des bekannten, wertigen Besuches veräumt worden war, unbedingt wieder nachgeholt werden. Für die Villetassen unserer Eisenbahnen war daher

Schein und Sein.

Roman von A. Marby.

30. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die junge Frau war inzwischen an den Flügel getreten und machte sich dort mit dem Ordnen der Notenhefte zu schaffen; bei Reginald's letzten Worten ver setzte sie ernst: „Meine Kenntniß stützt sich auf die Ueberzeugung, daß auch Du mich genugsam kennst, um selbst nicht den leichesten Gedanken an eine Beleidigung in Dir aufkommen zu lassen, und jede weitere Entgegnung abschneidend, fuhr sie, das obere Notenheft ergreifend, rasch zu Harry gewandt, mit holdem Lächeln fort: „Hier ist das Fest mit den neuen Brahms'schen Kompositionen, von welchen ich mit Ihnen sprach! Bitte, wollen Sie einen Blick hineinwerfen?“

Elmhausen trat neben Alice und beugte sich über die Notenblätter. Lebhafte tauchten sie ihre Bemerkungen über die ungarischen Tänze, Reginald's Gegenwart völlig ignorierend und so den auflockernden Hornesblitz in seinen düsteren Augen nicht gewahrend. Sein Antlitz färbte sich dunkelroth, seine Hände ballten sich unwillkürlich zu Fäusten, da hörte er durcheinander schwirrende Stimmen, hastig strich er mit seinem Taschentuche über's Gesicht, und als im nächsten Augenblicke Fräulein von Kaminsky in Adelheid's und Viktor's Begleitung erschien, war von Kaltenborn wieder vollständig Herr seiner selbst.

„Wo bleibt Frau von Sternfeld?“ fragte Elmhausen nach Beendigung der gegenseitigen Begrüßungen.

„Klein-Elschen schien nicht ganz wohl. Dies bestimmte die besorgte Mama, bei dem Kinde zu bleiben,“ erwiderte Steinbach.

„Wenn sie nur wüßte, wie schmerzlich sie hier vermisst wird,“ schaltete Fräulein Adelheid mit leichtem Spotte ein.

„Leider ist zu befürchten, gnädiges Fräulein,“ beantwortete Harry die halbe Frage, „daß selbst jenes Wissen unsere verehrte Freundin ihren Mutterpflichten nicht abwendig machen dürfte. Uebrigens wird in Folge ihrer Abwesenheit Frau Elsa mir dafür morgen eine besondere Audienz gewähren müssen. Sie blicken erkaunt, mein gnädiges Fräulein? Erfahren Sie denn, daß ich heute als Sachwalter eines Unglücklichen vor den geehrten Damen“, er neigte sich tief vor Adelheid und Olga, „erscheine. Frau von Kaltenborn war bereits so gütig, mich anzuhören und hat ihre Unterstützung in großmüthiger Weise zugesagt.“

Der Professor hatte hoch aufgehört. Rasch trat er jetzt an Alicens Seite und fragte ebenso: „Darf ich Dich um den Namen des Unglücklichen bitten? vielleicht ist er mir nicht unbekannt.“

„Das glaube ich doch, Herr Professor,“ sagte Elmhausen schnell. „Es handelt sich um einen untergeordneten Hilfsarbeiter in einem unserer Bureaus, Namens Winkler, Dursdorfergasse 11 wohnhaft. Fortwährende Unglücksfälle in seiner Familie, die Frau schon seit Jahr und Tag bettlägerig, Krankheit und Tod des ältesten seiner Kinder, von denen er noch ein ganzes Häuflein besitzt, haben das Elend bis zum höchsten Maße gesteigert. Wenn die geehrten Damen etwa persönlich die schuldblos in Noth und Jammer Gerathenen aufsuchen und von dem Gesagten sich überzeugen wollten, bin ich gerne bereit, die Damen auf ihrem Samaritergange zu begleiten.“

„Ich war im Begriffe, dieselbe Bitte auszusprechen,“ ergänzte Viktor.

„Zugestanden,“ entschied Fräulein Adelheid. „Walfahrten wir morgen in pleno nach der Zimmerstätte. Du darfst Dich nicht ausschließen, Reginald! Aber Himmel!“ — sie schlug leicht die weißen, wohlgepflegten Hände zusammen — „was machst Du für ein grimmes Gesicht? Theure Alice, stimme flugs Deine Harfe, um, gleich David, die böse Laune Deines Saul durch die Macht der Töne zu bannen.“

Nachdem der silberne Klang der Fendule die elfte Stunde verkündet, trat Felsch mit der Meldung in den Salon, daß für Fräulein von Kaminsky der Wagen vorgefahren, und wie immer erfolgte darnach auch heute der allgemeine Ausbruch der kleinen Gesellschaft.

Jetzt befand Frau von Kaltenborn sich allein. Sie beeilte sich, ihr Schlafzimmer zu erreichen, das Feliz mit ihr theilte. Am Bettchen ihres Lieblings, dessen Schlummer eine ältliche Kinderfrau behütete, schlug Alice die Vorhänge zurück, bog sich, athemlos laufend, tief über den ruhig schlafenden Knaben und wollte eben eine auf das Kind bezügliche Frage an die Wärterin richten, als im selben Augenblicke Reginald ins Zimmer trat.

„Verzeih, da ich Dich im Salon nicht mehr fand, muß ich Dich hier auffuchen, vorausgesetzt, daß Du ein paar Minuten für mich übrig hast,“ sagte er in ausgesucht höflichem Tone.

Alice wandte sich freundlich zur Kinderfrau, die sich nicht ohne einen bestimmten Befehl zu entfernen wagte. „Ich werde klingeln, Frau Schwarz, wenn ich Ihrer oder Sophiens bedarf.“

In der nächsten Sekunde war das Paar allein. Der Professor, der bis jetzt lebhaft auf und ab geschritten, blieb hart vor Alice stehen und begann in sichtlicher Erregung:

„Bei Deiner Wahrheitsliebe frage ich Dich, welche Art von Unterhaltung zwischen Dir und Elmhausen wurde durch meinen Eintritt unterbrochen?“

Die junge Frau schaute Reginald mit großen Augen an: „Welche Frage? Wie soll ich jetzt noch wissen? Doch ja,

Du hörtest ja selbst nachher, er erzählte mir von dem Elend der armen Schreiberfamilie.“

„Hältst Du mich für solchen simplen Narren,“ lachte er kurz, verächtlich auf, „der ohne Weiteres an das erste beste Märchen glaubt? Daß Euer Zwiegespräch nicht für Zeder-mann's Ohren, erkannte ich aus Euren plötzlichen verstummen; aber jedenfalls wirst Du Deinem Manne das Recht zugestehen müssen, Näheres von dem interessanten Thema zu erfahren.“

Röthe und Wäße jagten im schnellen Wechsel über Alicens Antlitz; die glänzenden braunen Augen funkelten in edler Ent-rüstung höher auf.

„Nein,“ erwiderte sie mit klarer, fester Stimme, „nichts, nichts berechtigt Dich zu solchem beleidigenden Verlangen.“

„Meinst Du?“ raunte er heiser, „seit wann hat wohl ein schmächtig betrogener Gatte das Recht verloren, von seinem treulosen Weibe Rechenschaft zu fordern?“

„Das ist eine Infamie!“ Wie ein Aufschrei entrang die drei Worte sich dem Munde der jungen Frau und hoch aufgerichtet, wie eine zürnende Gottheit, stand sie vor Reginald.

„Daß die Verstellung,“ grollte der Professor, „Deine un-schuldsvolle Hoheitsmiene kann mich nicht mehr täuschen, seit ich weiß, daß Elmhausen ein alter Geliebter von Dir ist. Wenn ich nun ihn und Dich in traulichem tête à tête überraschte, soll ich da glauben, der ehemalige Galan begnügt sich, Dich von fremder Noth zu unterhalten?“

Jedes der zischend hervorstößenen Worte traf wie ein schmerzender Stich das zuckende Frauenherz. Mit fest geschlossenen Lippen schaute sie furchtlos, ohne eine Silbe zu erwiedern, in sein entstelltes Antlitz, nicht bedenkend, daß ihr Schweigen ihn noch heftiger erbittern würde.

„Weshalb bleibst Du stumm? Fühlst Du Dich,“ seine Hand legte sich schwer auf ihre zarte Schulter, „noch schuldiger, als ich wägn?“

„Ich fühle nur die Schmach, die Du mir anzuthun wagst,“ sagte jetzt die junge Frau mit gewaltigem beherrschter, fester Stimme. „Würde ich nur durch ein einziges Wort Deine nichtswürdigen Schmädhungen und Verdächtigungen zu entkräften suchen, müßte ich mich selbst verachten.“

Reginald's Athem ging schwer, seine Augen bligten wie verzehrendes Feuer. „Du kannst es nicht! Wie Schuppen fällt's von meinen Augen, was es mit der vermeintlichen Kälte Deines Herzens auf sich hat, welche Du der Gluth meiner Empfindungen entgegensetzt. Al! meine Mühe, Deine Liebe zu gewinnen, blieb vergeblich, weil ein Anderer sie bereits besaß! Dein Ja war eine Lüge! Betrogen hast Du mich von Anfang an, doch wenn Du glaubst, das alte Gaukelspiel noch ferner hinter meinem Rücken fortzusetzen —“

(Fortf. folgt.)

der gestrige
hiesiger Ste
lauf gebrac
abermals d
ferner Koffe
zum Verkau
werden, wen
50 Pf. her
Ermäßigung
unternahm
dort u. A.
schein zu ne
— Die
stilles Wohl
Jahren ane
1885 bis d
Heinrich G
Hermann T
Kaufmann
ber von ih
— Die
Müller und
Stiftungsst
an deren C
„Mechanisch
frei“. Di
Deforateur
sonders prä
einen präc
Bild des v
Müller in
Besitzer m
städtischen
Nachdem J
Herrn Kau
Handelssta
wart der
Bürger m
Stadtrath
eines auf
Stadt, wid
Flachspinn
Kollegien
Kreisshaupt
August G
Hirt sprac
längerer M
an bis zu
einer, von
Urkunde, d
für die West
angelegtes
Jinsen wir
zu Kenter
als 25 J
dem Herr
Nix überr
Dresden n
Großmann
Schöpfung
Herrn K
Schöpfung
des Gesch
Weise er
vier älteste
und die
mann get
der Jahre
Sr. Majest
ausgebrach
Herrn S
Namen de
graph W
Arbeit au
Herrn Di
poetischen
Schweizer
Herrn Ph
des Fabri
Vortrag
von Herr
Firma W
Beramm
des froh
Antritt zu
den Säle
spinnerei.
Nach Ant
Reich Ant
im Verein
endigung
von Kaffe
Kotillon
eines Ab
2 Uhr.
— D
Fabriz T
2 Uhr ein
wird nac
refervirte
den Best
ausgetheil
waren prä
Möfeler t

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zu Beheizung des Gerichtsgebäudes hier, sowie des dazu gehörigen Gefangenhauses,

in der Zeit **vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886**

sind etwa

5000 Hektoliter Duzer Mittelbraunkohlen II.,
5000 " Zwidauer Bechnörpeltkohlen I.,
60 " weicher Schiefer,
4 Wellenhundert trockenes, fichtenes Reifsig,
40 Raummeter weiches Scheitholz

erforderlich.

Diejenigen leistungsfähigen Lieferanten, welche gesonnen sind, die Anlieferung dieser Feuerungsmaterialien, so viel davon erforderlich ist, bis in den Hof des Gerichtsgebäudes, beziehentlich des Gefangenhauses, zu übernehmen, wollen ihre Anerbietungen, unter Angabe der Preise für den Hektoliter Braun-, Bechnörpel- und Schieferkohlen, des Wellenhundert Reifsig, sowie des Raummeters Scheitholz, jedoch einschließlich aller Transport- und Abladekosten, bis

zum 6. Juli dieses Jahres

an die Gerichtskasse des unterzeichneten Königl. Landgerichts — Zimmer Nr. 59 der II. Etage — schriftlich richten.

Die Auswahl unter den Anerbietungen wird vorbehalten, jedoch wird der Lieferungsvertrag möglichst unter Berücksichtigung des Mindestfordernden abgeschlossen werden.

Königliches Landgericht Freiberg, am 19. Juni 1885.
Just.

Bekanntmachung.

Für den Rehrbezirk Brand, welcher die Gemeinden Brand, Erbsdorf, Berthelsdorf, Weigmannsdorf, Müdisdorf, Selbigsdorf, Randeck und St. Michaelis umfasst, und in welchem bis auf Weiteres das von dem verstorbenen Bezirkschornsteinfeger Peiß in Brand betriebene Schornsteinfegergewerbe für Rechnung von dessen Wittwe, Frau Marie Elisabeth Peiß geb. Luz durch geeignete Vertreter fortgesetzt wird, ist am gestrigen Tage der Schornsteinfeger Gustav Emil Kühn in Brand als stellvertretender Bezirkschornsteinfeger in Pflicht genommen worden.

Dies wird allen Betheiligten hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Freiberg, am 24. Juni 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. v. Gr.

Bekanntmachung.

Von der Vergünstigung, welche gegenüber dem durch Verordnung vom 25. Februar 1885 angesprochenen Verbote der Ein- und Durchfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn insofern statuirte worden ist, als den Bewohnern von sächsischen Grenzorten nachgelassen geblieben ist, zum Schlachten bestimmte Schweine aus böhmischen Grenzorten bis zu zwei Stück nach Sachsen einzuführen, ist vielfach, insbesondere von Viehhändlern, mißbräuchliche Anwendung gemacht worden.

Um derartigen Mißbräuchen für die Zukunft vorzubeugen, hat das Königliche Ministerium des Innern bezüglich der vorgedachten Vergünstigung neuerdings folgende nähere, zur Nachachtung auch den Grenzollämtern bekannt gemachte Bestimmungen erlassen, welche hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden:

1.

Jeder, der von der, in der Verordnung vom 25. Februar 1885 für den kleinen Grenzverkehr statuirten Vergünstigung Gebrauch macht, hat sich in jedem einzelnen Falle dem betreffenden Grenzollamte gegenüber durch die, mit dem Amtssiegel bedruckte Bescheinigung der Polizeibehörde seines Wohnortes, und wenn er Gutsbesitzer ist, durch ein Zeugniß der Amtshauptmannschaft, darüber zu legitimiren, daß er Bewohner einer, innerhalb des Grenzbezirkes gelegenen Ortschaft ist.

2.

In der unter 1 gedachten Bescheinigung muß zugleich angegeben sein, ob der Inhaber ein oder zwei Schweine einzuführen beabsichtigt, und daß sie zur Schlachtung oder zur Mastung behufs späterer Schlachtung bestimmt sind.

3.

Denjenigen Bewohnern von Ortschaften innerhalb der Grenzbezirke, die Viehhandel betreiben, dürfen Bescheinigungen der vorgedachten Art überhaupt nicht ausgestellt werden.

Freiberg, am 20. Juni 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. v. Gr.

Bekanntmachung.

Im Laufe des vorigen Monats sind aus der Verwalterstube im Brauereigebäude des Ritterguts Wegefarth 1 goldener Siegelring mit blauem Stein, gezeichnet W. P. E. K., 1 goldenes Medaillon mit blau-emaillirten Steinen, 1 Meerchaum-Cigarrenspitze, 2 Pferde darstellend, sowie 1 Taschenmesser mit 2 Klängen und weißen Schalen gestohlen worden.

Etwaige über diesen Diebstahl und den Thäter gemachte Wahrnehmungen wolle man ungehäumt hier anzeigen.

Freiberg, den 26. Juni 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Leuteritz.

St. A. Sch. 77/85 III 267.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung der für die städtischen Gebäude in der Heizperiode 1885/86 erforderlichen Kohlen soll auf dem Submissionswege vergeben werden.

Hierauf Reflektirende können die in unserem Bauamte ausliegenden näheren Bedingungen einsehen, Blanquets entnehmen und haben ihre Offerten verschlossen bis

Freitag, den 3. Juli, Mittags 12 Uhr,

dieselbst abzugeben.

Freiberg, am 29. Juni 1885.

Der Stadtrath.
Bentler. Wbr.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der unterzeichnete Stadtrath beschloffen hat, von jetzt ab das Auslegen und Ausstellen von Waaren auf den Straßen der In- und Vorstadt überhaupt zu untersagen und das Feilhalten von Grün- und anderen Waaren auf Straßen der In- und Vorstadt zu verbieten.

Die Grünwaaren- und Obsthändler sind je nach ihrer Wahl auf den Obermarkt, Untermarkt, Buttermarkt und Wernerplatz zu verweisen und ist als zum Buttermarkt gehörig der Platz um die Nikolaikirche herum und an Wochenmarktstagen die Buttermarktsgasse und untere Weingasse bis an die Ecke der letzteren und Vornagasse zu bezeichnen.

Unter Aufhebung eines früheren Beschlusses vom 12. Juli 1880 werden die Gurkenhändler auf den Petriplatz verwiesen.

Ferner ist beschlossen worden, vom diesjährigen Margarethen-Jahrmarkt ab die in den Straßen zerstreut feilhaltenden Blechwaarenhändler auf den Obermarkt und die auf der nördlichen Seite der Erbschenstraße feilhaltenden Händler weg- und auf die untere Burgstraße zu verweisen.

Uebertretungen vorstehender Beschlüsse werden mit Geldstrafe bis 20 Mark bez. entsprechender Haftstrafe geahndet.

Freiberg, am 26. Juni 1885.

Der Stadtrath.
Bentler. R.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe betr.

Unter Bezugnahme auf die nachstehend sub C ersichtliche Verordnung des Reichsversicherungsamts zu Berlin, die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe betr., werden die Gewerbetreibenden gebachter Art hierdurch aufgefordert, die Anmeldung ihrer Betriebe und der in denselben beschäftigten Arbeiter unter Benutzung des unten beigedruckten Schemas bis längstens

zum 20. Juli d. J.

bei der **Allgemeinen Meldestelle** zu bewirken.

Diejenigen, welche die Anmeldung nicht rechtzeitig einreichen oder unterlassen, werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. belegt.

Freiberg, am 27. Juni 1885.

Der Stadtrath.
Bentler. Paul.

Bekanntmachung.

betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

Vom 5. Juni 1885.

In Gemäßheit des § 11 des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 (Reichs-Gesetzblatt Seite 159) in Verbindung mit § 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzblatt Seite 69) hat jeder Unternehmer eines unter den § 1 des erstgenannten Gesetzes fallenden Betriebes —

mit Ausnahme des besagten Betriebes der Post- und Telegraphenverwaltungen, sowie der Betriebe der Marine- und Heeresverwaltungen, endlich der vom Reich oder von einem Bundesstaate für Reichs- bezw. Staatsrechnung verwalteten Eisenbahn-, Baggerei-, Binnenschiffahrts-, Flößerei-, Brahm- und Fährbetriebe —

binnen einer vom Reichs-Versicherungsamt zu bestimmenden Frist den versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes desselben und der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.

Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum 20. Juli 1885 einschließlich festgesetzt.

Welche Staats- oder Gemeindebehörden als untere Verwaltungsbehörden im Sinne der genannten Gesetze anzusehen sind, ist von den Zentralbehörden der Bundesstaaten in Gemäßheit des § 109 des Unfallversicherungsgesetzes seiner Zeit bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden.

Im Uebrigen wird wegen der Anmeldung auf die beigefügte Anleitung hingewiesen.

Berlin, den 5. Juni 1885.

Das Reichversicherungsamt.
Bödlker.

Anleitung.

betreffend die Anmeldung der versicherungspflichtigen Betriebe. (§ 1 des Gesetzes vom 28. Mai 1885 und § 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884.)

- 1) Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf
 - a. den gewerbsmäßigen Fuhrwerksbetrieb,
 - b. den gewerbsmäßigen Expeditions-, Speicher- und Kellereibetrieb,
 - c. den Gewerbebetrieb der Güterpacker, Güterlader, Schaffer, Bracker, Wäger, Messer, Schauer und Stauer,
 - d. den Gewerbebetrieb des Schiffsziehens (Treibelei), endlich
 - e. auf die folgenden Betriebe, sofern deren Verwaltung nicht vom Reich oder von einem Bundesstaat für Reichs- beziehungsweise Staatsrechnung geführt wird:
 - a. den Betrieb der Eisenbahnverwaltungen einschließlich der Bauten, welche von diesen Verwaltungen für eigene Rechnung ausgeführt werden,
 - β. den Baggereibetrieb,
 - γ. den Binnenschiffahrts-, Flößerei-, Brahm- und Fährbetrieb.

2) Gewerbsmäßig ist ein Fuhrwerksbetrieb, wenn aus dem Betriebe des Fuhrwerks ein Gewerbe gemacht wird, das Fuhrwerk also zu Zwecken des Erwerbs, als unmittelbare Einnahmequelle, für einige Dauer betrieben wird. Hierher gehören insbesondere die Betriebe der Droschken- und Omnibusinhaber, der Posthalter und Frachtfuhrleute, auch die sogenannten Hotelwagen, welche gegen Entgelt die Reisenden von den Gasthöfen nach den Bahnhofen bringen und von dort abholen.

Ein Fuhrwerk dagegen, welches von einem Gewerbetreibenden (Kaufmann, Arzt, Metzger, Bäcker) zu Zwecken seines sonstigen Gewerbebetriebes verwandt wird und nicht als unmittelbare Einnahmequelle dient, ist nicht als gewerbsmäßig betrieben im Sinne des Gesetzes aufzufassen. Ebenjowenig gehören hierher die zum persönlichen Gebrauche dienenden Kutschfuhrwerke von Privatpersonen, sowie das Fuhrwerk eines Landmanns, welcher gelegentlich gegen Entgelt Personen befördert oder etwa zur Winterzeit seine für die Landwirtschaft entbehrlichen Gespanne vorübergehend zu Steinfuhren für einen Chaußeebau oder dergleichen gegen Entgelt darbietet, es sei denn, daß er für einen solchen Erwerb besondere Einrichtungen trifft, aus denen sich die Kriterien eines gewerbsmäßigen Fuhrwerksbetriebes ergeben.

3) Der Speicher- und Kellereibetrieb muß gleich dem Expeditionsbetrieb, mit welchem derselbe in unmittelbarem Zusammenhang im Gesetz genannt wird, ebenfalls ein gewerbsmäßiger sein, wenn der Unternehmer zu dessen Anmeldung verpflichtet sein soll. Auch hier kommt es also darauf an, daß der Betrieb zu Zwecken des Erwerbs für einige Dauer erfolgt, sei es, indem aus der Speicherei oder Kellerei ein selbständiges Gewerbe gemacht wird, wie beim Dock- und Packhofsbetriebe in großen Städten, bei Aktien-Speichern etc., sei es, indem der übrige Gewerbebetrieb des Speicherei- oder Kellereibesizers so wesentlich mit dem Betriebe der Speicherei oder Kellerei zusammenhängt, oder von diesem so sehr abhängt, daß der Speicherei- oder Kellereibetrieb einen hervor- stehenden Bestandtheil, wenn nicht den Hauptbestandtheil des Gesamtunternehmens bildet, wie bei den Kornspeichern der Getreidegroßhändler und den Kellereien der Wein- großhandlungen.

Trifft keine dieser Voraussetzungen zu, so kann es sich wohl um einen im Besitze eines Gewerbetreibenden befindlichen „Speicher“ oder „Keller“, nicht aber um einen gewerbsmäßigen „Speicher“ oder „Kellereibetrieb“ handeln.

Insondere fallen die gewöhnlichen Keller der Krämer und Höker, der Gast- und Bierwirthe nicht unter den Begriff der gewerbsmäßigen Kellerei, und die Lagerräume, wie sie die Manufakturwaaren- oder Kolonialwaarenhändler zu besitzen pflegen, nicht unter den Begriff des gewerbsmäßigen Speicherebetriebes.

4) Der Begriff „Eisenbahn“ ist im weitesten Sinne zu verstehen. Derselbe umfaßt alle zur Beförderung von Personen oder Sachen auf Schienen mittelst elementarer

oder thierischer Kraft bestimmten Transportmittel, also nicht nur die Lokomotivbahnen, sondern auch die Pferde- und elektrischen Bahnen. Es ist nicht notwendig, daß die Eisenbahn dem öffentlichen Verkehr dient.

Eisenbahnbetriebe, welche wesentliche Bestandtheile eines nach dem Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 versicherungspflichtigen Betriebes sind (vergleiche § 1 Absatz 6 jenes Gesetzes) fallen nicht unter das neue Gesetz und sind daher nicht anzumelden.

5) Zur Binnen-schiffahrt gehört auch die gewerbmäßige Kleinschifferei mittelst Rähnen und Gondeln.

Das vorstehend zu Ziffer 4 Absatz 2 Gesagte gilt auch von den Schifffahrtbetrieben.

6) Nicht versicherungspflichtig und daher nicht anzumelden sind Betriebe aller Art, in welchen der Unternehmer allein und ohne Gehilfen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter thätig ist. So ist ein Fuhrwerksbesitzer, welcher gewerbmäßig Personen oder Sachen befördert, nicht zur Anmeldung seines Betriebes verpflichtet, wenn er den letzteren allein versteht und keinen Kutscher, Postillon, Knecht in demselben beschäftigt.

Dagegen ist die Versicherungspflicht begründet, wenn ein Familienangehöriger des Unternehmers als Gehilfe, Lehrling oder sonstiger Arbeiter in dem Betriebe beschäftigt wird: mit Ausnahme der Beschäftigung der Ehefrau, welche niemals als eine von ihrem Ehemanne beschäftigte Arbeiterin gilt.

Im Uebrigen ist die Anmeldepflicht weder von der Zahl der in dem Betriebe beschäftigten Arbeiter, noch von der Art desselben (Handbetrieb, Motorenbetrieb zc.) abhängig.

7) Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder sein gesetzlicher Vertreter. Als Unternehmer gilt Derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt, demnach bei verpachteten Betrieben der Pächter, bei Betrieben, welche im Nießbrauch besessen werden, der Nießbraucher.

Für die Anmeldepflicht ist es einflusslos, ob der Betrieb im Besitze von physischen oder juristischen Personen, des Reichs, eines Bundesstaats, eines Kommunalverbandes oder einer Privatperson ist (vorbehaltlich der zu Ziffer 1e hinsichtlich der vom Reiche oder von einem Bundesstaate verwalteten Eisenbahnen zc. gemachten Ausnahme).

8) Die unter das neue Gesetz fallenden Betriebe sind auch dann anzumelden, wenn sie in Gemäßheit des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 schon früher angemeldet worden waren, z. B. Eisenbahn-Reparaturwerkstätten, mit Motoren betriebene Anzüge in Speichereien und Kellereien, Dampftrahnbetriebe auf Pachtböfen. In solchen Fällen ist in der neuen Anmeldung auf die frühere Anmeldung Bezug zu nehmen.

9) Bei der Anmeldung ist der Gegenstand des Betriebes genau zu bezeichnen.

Umfaßt ein Betrieb wesentliche Bestandtheile verschiedener Gewerbezweige, z. B. Speditions- und Fuhrwerksbetrieb, so sind die sämtlichen Bestandtheile anzugeben, dabei der Hauptbetrieb besonders hervorzuheben.

10) Die Zahl aller in dem Betriebe durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen muß in der Anmeldung angegeben werden, einerlei ob dieselben Inländer oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwachsene

Arbeiter, junge Leute oder Lehrlinge mit oder ohne Lohn sind, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden. Beamte mit mehr als 2000 Mark Jahresverdienst sind nicht mitzuzählen. Tantiemen und Naturalbezüge, letztere nach Ortsdurchschnittspreisen berechnet, bilden einen Theil des Jahresverdienstes.

11) Bei Betrieben, welche regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres arbeiten, ist die anzumeldende „durchschnittliche“ Arbeiterzahl diejenige, welche sich für die Zeit des regelmäßigen vollen Betriebes ergibt.

12) Als in dem Betriebe beschäftigt sind diejenigen anzumelden, welche in dem Betriebsdienste stehen und Arbeiten, welche zu dem Betriebe der Speicherei zc. gehören, zu verrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Verrichtung innerhalb oder außerhalb der etwa vorhandenen Betriebsanlage (der Pachtböfen zc.) erfolgt.

13) Für die Anmeldung wird die Benutzung des nachstehenden Formulars empfohlen.

14) Ist ein Unternehmer zweifelhaft, ob er seinen Betrieb anzumelden habe oder nicht, so wird derselbe gut thun, die Anmeldefrist nicht unbenutzt verstreichen zu lassen, wenn er sicher sein will, den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtheilen zu entgehen. Hierbei bleibt ihm unbenommen, in dem Formulare, Spalte „Bemerkungen“, die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldepflicht bezweifelt.

15) Schließlich werden die theilhaftigen Betriebsunternehmer noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn sie die vorgeschriebene Anmeldung nicht bis zum 20. Juli 1885 bewirken, sie hierzu durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark angehalten werden können.

Formular für die Anmeldung.

Staat Regierungsbezirk Kreis (Amt)
Gemeinde- (Guts-) Bezirk Straße Nr.

Anmeldung

auf Grund des § 11 des Gesetzes vom 28. Mai 1885 in Verbindung mit § 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884.

Name des Unternehmers (Firma).	Gegenstand des Betriebes *).	Art des Betriebes **).	Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen.	Bemerkungen ***).
--------------------------------	------------------------------	------------------------	--	-------------------

den 1885.
(Unterschrift des zur Anmeldung Verpflichteten.)

*). Z. B. Speditions- und Fuhrwerksbetrieb.
Bei mehreren Betriebszweigen ist der Hauptbetrieb zu unterstreichen.
**). Z. B. Betrieb mit Dampftrakt, Gasmotoren.
***). Z. B. Bereits angemeldet auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1884.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Als Konkursverwalter im Konkurse des Herrn Produktenhändler **Carl Wilhelm Ehrig** hier erlaube ich Alle, welche demselben etwas schuldig sind, spätestens **bis zum 11. Juli d. J.** an mich Zahlung zu leisten.
Freiberg, den 26. Juni 1885. Rechtsanwalt **Helm.**

Bekanntmachung,

das Berggebäude **Alte Hoffnung Gottes zu Kleinvoigtsberg im Freiburger Revier** betreffend.

Nach der am 2. dieses Monats durch die Gewerksversammlung erfolgten Ergänzung des Grubenvorstandes für das Berggebäude **Alte Hoffnung Gottes zu Kleinvoigtsberg** und dessen Rekonstitution besteht derselbe auch fernerweit aus:
dem unterzeichneten Stadtältesten **Wiedemann** als Vorsitzenden,
Herrn Banquier **Rohland**, in Firma: **Ludwig & Co.**, allhier als Stellvertreter des Vorsitzenden,
Herrn Fabrikant **Basche**, ebenfalls hier, als drittem Mitgliede, sowie
Herrn Kaufmann **Harlinghausen**, ebenfalls hier, als Ersatzmann,
was gemäß der Bestimmung in § 130 des Gesetzes, den Regalbergbau betreffend, vom 22. Mai 1851 hiermit bekannt gemacht wird.
Freiberg, den 24. Juni 1885.

Der Grubenvorstand von Alte Hoffnung Gottes zu Kleinvoigtsberg. Wiedemann.

Bekanntmachung,

die hiesige **Freimaurerloge zu den drei Bergen** betreffend.

Gemäß § 25 der vom Königl. Amtsgericht zu Freiberg genehmigten Logenstatuten d. d. 27. Februar 1882 wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß für das Jahr von **Johanni 1885** bis dahin 1886 der unterzeichnete Buchdruckereibesitzer und Stadtrat **Seinrich Gerlach** in Freiberg zum Vorsitzenden, Herr Bürgererschullehrer **Hermann Triebe** daselbst zum Stellvertreter desselben und Herr Kaufmann **Arno Wagner** allhier zum Kassierer genannter Loge sowie der von ihr unterhaltenen Sonntagsschule und Volksbibliothek wiedergewählt worden sind.
Freiberg, den 24. Juni 1885.

Das Beamten-Kollegium der Loge zu den drei Bergen. Heinrich Gerlach, M. v. St.

Wie in dem **Dresdner Anzeiger** und in der **Leipziger Zeitung** offiziell bekannt gemacht wird, ist Seitens des königlichen Ministeriums des Innern der Aktien-Gesellschaft

Freiberger Papierfabrik zu Weissenborn

gestattet worden, gegen Tilgung der alten Prioritätschuld im ursprünglichen Belange von **M. 450000** eine neue Prioritätsanleihe in der Höhe von **M. 600000** zu **4 1/2%** per Jahr verzinslich aufzunehmen.

Den Besitzern der alten **nicht ausgelosten** Schuldtitel hat die Freiberger Papierfabrik zu Weissenborn das Bezugsrecht auf neue Prioritäten gleicher Höhe zum Kourse von **99** in der Weise eingeräumt, daß die Umtauschung der alten Stücke gegen die neuen unter Verrechnung der Zinsen zwischen dem **30. Septbr.** und **21. Oktober** dieses Jahres bei der **Dresdner Bank** in **Dresden** zu erfolgen hat.

Alle in dieser Zeit nicht umgetauschten alten Prioritäten der genannten Aktien-Gesellschaft werden am **2. Januar 1886** von der **Dresdner Bank** gegen baar eingelöst; von dem 2. Januar 1886 an hört deren Verzinsung auf.

Um die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Mehrkosten bewirken zu können, ersuchen wir um gefällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements.

Steppdecken

empfiehlt in größter Auswahl billigt

Louis Mehner
Freiberg, Rittergasse 6.

Geselligkeit

für **Reichenbach und Umgegend.**
Sonntag, den 5. Juli, Vogel-schießen mit Tanz. Stellung Mittags 1/2 1 Uhr, Abbruchpunkt 1 Uhr. Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen bitten **D. B.**

Dank.

Während der langen Krankheit und bei dem Hingange unseres guten, treuherzigen Gatten und Vaters, des Gutsbesizers

August Moritz Seidrich, sind uns von nah und fern durch Wort und That so überaus zahlreiche Beweise aufrichtiger christlicher Liebe und Theilnahme gegeben worden, daß es uns drängt, unsern Dank auch öffentlich hierdurch auszusprechen.

Großfirma und Niederschöna, den 27. Juni 1885.

Die tiefgebeugten Hinterlassenen.

Lieben Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch tiefbetruht an, daß gestern Abend 7 Uhr unsere gute Mutter, **Johanne Christiane Langeberger,** nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 5 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 2 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Frau, Tochter, Schwester und Tante, **Anna Marie Scheunert** geb. **Hahn,** was hiermit Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerze anzeigen

Johann Scheunert nebst Verwandten.
Freiberg, den 29. Juni 1885.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Schützengasse 2, aus statt.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens hochbeglückt.

Antwerpen, den 26. Juni 1885.
Dr. Albert Beher und Frau geb. **Baeßler.**

Todes-Anzeige.

Gestern, Sonntag, Abend 1/10 Uhr verschied nach längerem Leiden unser innigstgeliebtes Kind **Martha** im Alter von 8 Monaten 4 Tagen. Dies Freunden, Nachbarn und Bekannten zur traurigen Nachricht.

Freiberg, am 29. Juni 1885.
Die trauernde Familie **Wilde.**

T. F. W.

Dienstag, den 30. Juni, Abends 8 Uhr
Übung.
Das Kommando.

Für die Hinterlassenen des vom Blitz erschlagenen Fuhrmanns **Jünger** in **Salsbach** gingen ein:

Kantor em. **Uhlmann, Friedeburg, 1 M.,**
F. W. Homilius 50 Pf., G. & L. 1 M.,
G. Zimmer 3 M., Th. W. & M. L. 2 M.,
Kentier Schulze 2 M., Paul Erler 1 M.,
A. T. 1 M., Dr. R. 2 M. 50 Pf., G. L. 1 M., R. L. 1 M., Diaf. **Dr. Friedrich 3 M.,** Hängel, **Salsbrücke 2 M.,** Käsemöbel & Richter **5 M.,** Robert Schuster **2 M.,** C. F. Gendner **3 M.,** Wilh. Kost **1 M.,** R. in D. **3 M.,** K. **1 M.**

Summa 254 M. 70 Pf.
Weitere Liebesgaben nimmt dankend entgegen:
Die Expedition.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740
Beständig 750
Schön Wetter 760
Veränderlich 770
Regen (Wind) 780
Viel Regen 790
Sturm 710

Wind: SSO. Luftwärme: + 20,6 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 14,0 ° R.

Hierzu eine Beilage.

Die Expedition.

der gestrige Tag ein sehr guter zu nennen; so wurden an hiesiger Stelle allein gegen 1800 Stück Fahrbillets zum Verkauf gebracht.

Die hiesige Freimaurerloge zu den drei Bergen, deren stiller wohlthätiger Wirken hier in allen Kreisen seit langen Jahren anerkannt wird, beschloß für das Jahr von Johanni 1885 bis dahin 1886 die Wiederwahl des Herrn Stadtrath Heinrich Gerlach zum Vorsteher, des Herrn Bürgerstuhllehrer Hermann Triebe zum Stellvertreter desselben und des Herrn Kaufmann Arno Wagner zum Kassirer genannter Loge sowie der von ihr unterhaltenen Sonntagsschule und Volksbibliothek.

Die Mechanische Flachspinnerei von S. C. Müller und Hirt beging heute in solenner Weise ihr 25jähriges Stiftungsfest. Die Feier begann um 11 Uhr in der Fabrik, an deren Eingang in silbernen Lettern die Inschrift glänzte: „Mechanisch ist die Spinnerei, der Geist macht erst die Hände frei“.

Diese Worte, wie die ganze Fabrik hatte Herr Dekorateur Andreas geschmackvoll geschmückt und macht besonders die in einen grünen Tempel verwandelte große Halle einen prächtigen Eindruck. An hervorragender Stelle war das Bild des verstorbenen Mitbesitzers, des Herrn Kommerzienrath Müller in Hirschfelde, angebracht, vor welchem die jetzigen Besitzer mit ihrer Familie, die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden und zahlreiche Gäste Platz nahmen.

Nachdem Herr Stadtrath Hirt schon vorher durch Herrn Kaufmann Stölzner die Glückwünsche des hiesigen Handelsstandes dargebracht worden waren, würdigte in Gegenwart der Halle füllenden großen Arbeiterschaaer Herr Bürgermeister Beutler die Verdienste des Herrn Stadtrath Hirt als Mitglied der städtischen Behörde und als eines auf industriellem Gebiete bewährten Bürgers hiesiger Stadt, widmete ihm und den Mitbesitzern der Mechanischen Flachspinnerei die herzlichsten Glückwünsche der städtischen Kollegien und überreichte dann im Auftrage der königlichen Kreisoberamtschaft dem ältesten Arbeiter der Fabrik, Friedr. August Götsching, ein Belobigungsdekret.

Herr Stadtrath Hirt sprach darauf seinen innigen Dank aus, gab dann in längerer Rede eine Geschichte der Fabrik von ihrem Entstehen an bis zu dem heutigen Tage und verlas schließlich den Inhalt einer, von den königlichen und städtischen Behörden genehmigten Urkunde, durch welche Herr Hirt und seine Gattin geb. Müller zum Besizer der Arbeiterchaft der Spinnerei ein zu 5 Prozent angelegtes Kapital von 10000 Mark stifteten.

Von den Zinsen wird 1/3 zum Kapital geschlagen, das Uebrige aber zu Renten für die Arbeiter verwendet, welche länger als 25 Jahre in der Spinnerei gearbeitet haben. Nachdem Herr Hirt die betreffenden Urkunden Herrn Direktor Ritz überreicht hatte, theilte Herr Rechtsanwält Schubart aus Dresden mit, daß die von ihm vertretene Mitbesitzerin Frau Großmann geb. Müller der neuen Müller-Hirt-Stiftung eine Schenkung von 1200 M. mache; Herr Adolf, ein Enkel des Herrn Kommerzienraths Müller-Hirschfelde, kündigte eine Schenkung von 500 M. an, Herr Direktor Ritz eine Gabe des Geschäfts im Betrage von 2300 M. Auf diese Weise erklärte es Herr Stadtrath Hirt für möglich, die vier ältesten Arbeiter Götsching, Kremser, Prinz und Ihle und die 24 Jahre lang thätige Spinnerin Frau Herrmann geb. Schubert, schon von jetzt ab in den Genuß der Jahresrente von 100 M. eintreten zu lassen.

Nachdem Sr. Majestät dem König von Sachsen ein jubelndes Hoch ausgebracht worden war, überreichte der Arbeiter Hirt Herrn Stadtrath Hirt mit herzlichsten Dankesworten im Namen der gesammten Arbeiterschafft eine von Herrn Lithograph Wiesner hier in bewundernswerther kalligraphischer Arbeit ausgeführte Botivotafel. Eine jugendliche Tochter des Herrn Direktor Ritz brachte der Frau Stadtrath Hirt einen poetischen Festgruß und ein prachtvolles Bouquet und eine Schwester der Sprecherin begleitete die Uebergabe eines von Herrn Photograph Schubert hier sorgsam ausgeführten Bildes des Fabrikgebäudes an die Besitzer der Spinnerei mit dem Vortrag poetischer Glückwünsche.

Die Feier schloß mit einem von Herrn Bürgermeister Beutler den Inhabern der Firma Müller und Hirt dargebrachten Hoch, in welches die Versammlung jubelnd einstimmte. Das weitere Programm des großen Jubelfestes lautet für die Arbeiterschafft: Antritt zum Festzug nach Tivoli, Punkt 1 Uhr, geordnet nach den Sälen: 1. Werkstatt und Betrieb, 2. Gehelei, 3. Wollspinnerei, 4. Feinspinnerei, 5. Haspellei, 6. Erödnerei, Bäckerei u. Nach Ankunft im Tivoli Mittagstafel für sämtliche Arbeiter im Verein mit ihren Herren Chefs und Beamten. Nach Beendigung der Tafel Konzert im Garten und Verabreichung von Kaffee und Kuchen. Beginn des Tanzes um 6 1/2 Uhr. Skottion gegen 8 Uhr. Um 9 Uhr Pause und Verabreichung eines Abendbrotes an die Arbeiter und Arbeiterinnen. Ende 2 Uhr.

Die sämtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen der hiesigen Fabrik Thiele und Steinert machten gestern Nachmittag 2 Uhr einen gemeinschaftlichen Spaziergang durch den Hospitalwald nach Kleinschirma. In dem für die Arbeiterschafft reservirten dortigen Garten erhielten dieselben gegen die von den Besitzern der Fabrik, den Herren Köfeler, freigebig ausgetheilten Marken reichliche Erfrischungen. Im Garten waren prächtige Verloosungsgegenstände ausgestellt, welche Herr Köfeler von Berlin aus gesendet hatte und deren Ziehung

große Freude verursachte. Die Kinder der Arbeiter ergötzen sich an prächtigen Spielen, während die Großen frohe Gesänge anstimmten. Sodann hielt Herr Drahtplätter Günther eine Ansprache, welche dem Dankgefühl gegen die Veranstalter des Festes, die Besitzer der Fabrik Thiele und Steinert, be-rebten Ausdruck lieh. Von 6 Uhr ab konzertirte das Zimmer'sche Musikchor und um 7 Uhr begann der Tanz, welcher die Stimmung noch animirter gestaltete. Während der Ballpause betonte Herr Lagerhalter Morgenstern in einer von warmem Patriotismus durchglühten Rede den guten Geist der hiesigen Arbeiterschafft und das herzliche Ein-nehmen zwischen den jetzigen Chefs des Hauses Thiele und Steinert, den Herren Köfeler und der von ihnen beschäftigten Arbeiter. Von diesem schönen Verhältniß gab das ganze Fest ein glänzendes Zeugniß.

Herrlich strahlte die Sonne vom Himmelszelt auf den Tag, der mit gestern den Kindern unseres Bergmannstandes erschienen als ein Tag der herrlichsten Freude, gestiftet durch die Liebe und Güte eines edlen Kinderfreundes, des vor Jahren bereits zur ewigen Ruhe eingegangenen Herrn Kaufmann Prüfer in Leipzig. Schon in den früheren Morgenstunden sah man die festlich geschmückten Knaben und Mädchen aus Freiberg und den umliegenden Ortschaften mit freude-strahlenden Augen der Grube Himmelfahrt zuströmen, wo dieselben zunächst durch Speisen und Getränke gelabt wurden.

Die Kinder reichten sich dann unter Leitung der mit der Fest-ordnung betrauten Herren Bergbeamten zum festlichen Zuge, der sich gegen 1/11 Uhr in zwei größeren Abtheilungen, begleitet von zwei Musikchören, in Bewegung setzte. Jeder Abtheilung voran trugen Festtheilnehmer die Initialen der Kinder des edlen Stifters sowie eine eigens hierzu gehörige Fahne. Der Zug bewegte sich durch die, von einer unaghligen und spalter-bildenden Menge besetzte Himmelfahrtsgasse, Dresdnerstraße, Erbischestraße, Burgstraße, Schloßplatz und Schützengasse und löste sich an den beiden Bestimmungsorten „Tivoli“ und „Schützengarten“ unter Jubel und Jauchzen der frohen, 729 Köpfe zählenden Schaar in größter Ordnung auf. Hier erhielt jedes Kind 9 Marken, für Bier, Kuchen, Kaffee u. s. w.

Inzwischen war Alles zur Mittagstafel trefflich vorbereitet und trotz der bereits ziemlich gefüllten Mägen, frömten die Kleinen den Sälen eifrig zu. Nach kurzer, des edlen Stifters besonders gedenkender und die Kinder zum Danke mahnender Ansprache des Herrn Pastor Rosenkranz und einem von demselben gesprochenen Gebete begann das reichliche Mahl, bestehend in einer 1/4pündigen Bratwurst mit Zubehör. Während des Mahles erfolgte der Gesang der Sachsenhymne und eines dem Feste entsprechenden anderen Liedes. Nunmehr begann der letzte Theil des Festes, bei dem sich auf's Neue das Wort bewahrheitete: Ein Dichter suchte Freude und fand sie nur bei spielenden Kindern.

Die Herren, welche die Spiele leiteten, entwickelten, trotz der tropischen Hitze, die größte Ausdauer, gepaart mit herzlichster Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit. Im „Tivoli“ waren es die Herren Schichtmeister Arnold, Kontrolleur Lorenz und Obersteiger Schreiter, im „Schützengarten“ die Herren Kassirer Kreschmar, Obersteiger Schulze, Weber und Richter. Der Dank aller Festtheilnehmer ist ihnen sämmtlich geschickt. Beim Spiele wurden Geschenke verschiedenster Art vertheilt und diese zum Theil auch gleich in Gebrauch genommen. Nur zu schnell verfloßen diese Stunden und nachdem die Glocke 6 Uhr verkündet und den Herren Vorgesetzten Kanzleirath Albert und Betriebsdirektor Hofmann tausendstimmige Hochrufe dargebracht worden waren, erhielt ein jedes der noch frisch und munter dreinschauenden Kinder ein reichliches Bepferprot, um dann von den, in Schaaren vor den beiden Festplätzen sehnsüchtig wartenden Eltern und Geschwistern geleitet, den Zug nach der Heimath anzutreten, voll des Glücks und der Freude über den so herrlich verlebten Freundtag, der vielen in langer, freundschaftlicher Erinnerung bleiben wird.

Die den Zug begleitenden und beim Feste dienenden Lehrlinge erhielten noch eine Extragabe von je 6 Mark und hiermit fand das Fest seinen Abschluß. Mögen nicht allein Gefühle der freundschaftlichen Erinnerung, sondern auch solche des herzlichsten Dankes, ausgedrückt durch Wort und That, das Nachspiel des herrlichen, aus edler und wahrer Menschenliebe hervorgegangenen Festes bilden.

Auf den sächsischen Staatsbahnen werden in frischem Zustande zur Aufgabe gelangende Sendungen von Beeren (Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Preiselbeeren u.), sowie frisches, weiches Obst, als: Kirichen, Birnen, Pflaumen, Aepfel, Aprikosen, Weintrauben u. eigentümlich zu den einfachsten Frachtpostgaben befördert, jedoch ohne Garantie für Einhaltung der Lieferfrist für Eilgut. Sendungen, welche diese Berggünstigen genießen sollen, müssen mit weißem Frachtbriefe ausgeliefert werden; für Sendungen mit rothem Frachtbriefe wird die Eilguttagz erhoben. Ausgeschlossen von dieser Frachvergünstigung sind die in Treibhäusern gezogenen oder aus südlichen Gegenden zu ungewöhnlicher Jahreszeit eingeführten theuren Obstsorten, welche zu den Delikatessaaren zu rechnen sind. Bei eigentümlicher Beförderung dieser Obstsorten ist die tarifmäßige Eilgutfracht zu berechnen. — Vielfach ausgesprochenen Wünschen entsprechend, läßt die sächsische Staatsbahnenverwaltung im Verein mit der böhmischen Anschlußbahn am Sonntag den 5. Juli, ferner Sonntag den 12. Juli d. J. Extrazüge von Freiberg nach Eichwald, Klostergrab und zurück zu ermäßigten Preisen verkehren, um den regen Berggünstigen-verkehr nach den beliebten und romantischen Gegenden dieser neuen Bahnlinie zu fördern. Die Züge verlassen den Bahnhof Freiberg früh 6 Uhr 50 Min., Lichtenberg 7 Uhr 14 Min., Mulda 7 Uhr 24 Min., Bienenmühle 7 Uhr 50 Min., kommen in Eichwald 9 Uhr 45 Min. und in Klostergrab 10 Uhr 15 Min. Vorm. an. Die Rückfahrt erfolgt Abends 7 Uhr 30 Min. aus Klostergrab, 8 Uhr aus Eichwald, die Ankunft in Bienenmühle 9 Uhr 40 Min., in Freiberg 10 Uhr 30 Min. Abends. Zur Hin- und Rückfahrt in diesen

Extrazügen werden in Freiberg, Berthelsdorf, Lichtenberg, Mulda, Nassau, Bienenmühle, Rechenberg, Holzau und Hermsdorf-Rehefeld Billets zum Tourbilletpreise nach Eichwald und Klostergrab ausgegeben. Es wäre herzlich zu wünschen, daß das Publikum durch recht zahlreiche Benützung dieser Extrazüge der Kgl. Generaldirektion der Staatsbahn den Beweis lieferte, wie ungenügend die bisherigen Fahrzeiten für den Verkehr sind. Nur auf diese Weise läßt sich hoffen, die jetzige Extravergünstigung zu einer bleibenden Einrichtung gemacht zu sehen. — Um auch dem Publikum den Besuch des in den Tagen vom 19. bis 24. Juli in Dresden stattfindenden großen deutschen Turnfestes zu erleichtern, läßt die sächsische Staatsbahnenverwaltung am Morgen des Hauptfesttages, Sonntag, den 19. Juli, folgende Extrazüge mit ermäßigten Fahrpreisen in der Richtung nach Dresden verkehren.

Früh 1 Uhr 10 Min. aus Zwickau, 1 Uhr 49 Min. aus Glauchau, 2 Uhr 35 Min. aus Hohenstein-Ernstthal, ferner 2 Uhr 45 Min. aus Chemnitz, 3 Uhr 20 Min. aus Flöha, 4 Uhr aus Dederan, aus Freiberg 4 Uhr 50 Min. Ankunft in Dresden-Alttadt 6 Uhr 45 Min. bez. 7 Uhr 26 Min. Vormittags. Die Rückfahrt von Dresden erfolgt am demselben Tage Abends 9 Uhr 30 Min. nach Chemnitz und 10 Uhr nach Zwickau. Die Züge halten bei Hin- und Rückfahrt auf allen größeren Stationen. Zur Benützung derselben sind einfache Tourbillets nach Dresden-Alttadt zu lösen, welche zur Rückfahrt auch noch in allen Personenzügen bis Freitag, den 24. Juli berechnen.

Der Frauenverein macht heute die Namen der neun Dienstmädchen und Kindermädchen bekannt, welche am Mittwoch, den 1. Juli, Nachmittag 4 Uhr in der Wohnung der Frau Vorsteherin durch eine Gelbprämie ausgezeichnet werden. — Vom 27.—29. Juni fand in Dresden das Bundesfest der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine Sachsens statt. Nach der Begrüßung der Gäste am Sonnabend Abend in der Herberge zur Heimath wurde der Festgottesdienst am Sonntag in der Erlöserkirche zu Strießen abgehalten, Nachmittag gefellige Feier im Waldschloßchen. In der Generalversammlung am Montag früh referirte Domprediger Körner aus Meißen „über die Bedeutung und die Aufgaben der Jünglingsvereine für die kirchliche und die bürgerliche Gemeinde“, Reg.-Assessor Dr. Häpe aus Leipzig über „die Errichtung einer Verbandskrankenasse für die sächsischen Jünglingsvereine“. Nachmittags war eine Dampf-schiffahrt nach Borsdorf und gefellige Feier im Walde bei der Schweizerie geplant. Auch der hiesige Verein war durch Abgeordnete vertreten. Möge dieses Bundesfest einen bleibenden Segen für das Gebeihen und Aufblühen der Jünglingsvereinschaffe hinterlassen und möge dieser auch unserem, seit einem Jahre bestehenden Vereine reichlich zu Gute kommen!

Auf den Stationen der königl. sächs. Staatsbahn gelangen vom 1. Juli d. J. ab für den Lokalverkehr nach Verkehrsruunkten, wohin wenig Nachfrage, die gelben Billets erster Wagenklasse zur Einziehung. Für Stationen, welche mehr frequentirt, bleiben dieselben beibehalten, und sind dies hiesige Billeterverkaufsstelle betreffend: Bienenmühle, Chemnitz, Dresden-Altt- und Neustadt, Flöha, Leipzig via Roffen, Roffen, Dederan, Tharandt und Zwickau. Für Reiseb., welche nach hier nicht benannten Punkten in erster Wagenklasse Beförderung verlangen, werden an Stelle dieser eingezogenen gelben Billets zwei graubraunfarbige dritter Wagenklasse verabreicht.

Die mit dem 1. Juli d. J. auch für den Güterverkehr zur Eröffnung kommenden Haltestellen Holzau und Hermsdorf-Rehefeld erhalten ebenfalls die Befugnisse einer selbständigen Kartirung und Kassenführung. Ueber Beförderung von Velozipeden, welche als Reisegepäck zur Aufgabe gelangen, herrschen vielseitige irrige Ansichten dahin, daß selbige auch unter die Artikel, welche 25 Kgr. Freigewicht genießen, zu rechnen seien. Es ist dies jedoch nicht der Fall. Ein Veloziped als Reisegepäck mitgeführt, wird nach dem vollen Gewicht in Frachtberechnung genommen.

Im Union-Saale konzertirt heute Abend die gesammte Jägerkapelle. 4 Roffen, 28. Juni. Am heutigen Sonntag war der Besuch der Ausstellung ein ganz bedeutender. Es sind bis 7 Uhr Abends gegen 1600 Billets allein an der Kasse verkauft worden. Ganz allgemein hört man aber auch günstig über die Ausstellung urtheilen. Der große Fremden-zustuß war gewiß aber auch dem herrlichen Wetter mit zu danken.

Hainichen, 28. Juni. Am 27. d. M. entlud sich zwischen 2 und 4 Uhr Morgens ein heftiges Gewitter über hiesiger Gegend. Ein Blitz schlug in den Pferdebestall ein, welcher zu dem Gute des Landwirthes Barthel in Greifen-dorf gehört, und tödtete zwei Pferde.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben den Wunsch ausgesprochen, von den interessanten turnerischen Vorführungen während des Turnfestes in Dresden unentrichtet zu sein. Die vom Turn-Ausschuß demgemäß hervorgehobenen Programm-Nummern werden deshalb Allerhöchsten Ortes durch den Vorsitzenden des Zentral-Ausschusses unterbreitet werden. Die Kaiserl. Oberpostdirektion hat in einem Schreiben an den Zentralauschuß folgende, den Postbetrieb auf dem Festplatze betreffende Anordnungen erlassen: Die Postanstalt wird sich mit der Annahme, Ausgabe und Bestellung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, Postanweisungen und Telegrammen befassen, sowie dem Publikum die Benützung des Fernsprechers zugänglich machen. Die Empfänger von Bäckereien und Werthsendungen werden dieselben, wenn die Bestellung in der sonst üblichen Weise nicht möglich ist, beim Postamt (Postplatz bez. Postamt 2, Annenstraße) abholen müssen, jedoch wird den Adressaten

im Falle der Nachfrage von dem etwaigen Vorliegen „postlagernd Festplatz“ gerichteter Pakete und Werthbriefe durch die Postanstalt auf dem Festplatze Kenntniß gegeben werden. Diejenigen Briefsendungen, Postanweisungen und Telegramme, welche bei der Postanstalt auf dem Festplatze in Empfang genommen werden sollen, sind nach „Dresden-Altstadt, postlagernd Festplatz“ zu richten. — Die Tischler-Innung in Dresden hat, um die Lohnverhältnisse der Gesellen nach Möglichkeit zu bessern und Ordnung in dieselben zu bringen, einen Normallohn mit einigen 80 verschiedenen Lohnansätzen unter Berücksichtigung der heutigen Geschäftslage, der bedeutenden Konkurrenz und der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit der Gesellen derartig aufgestellt, daß ein Durchschnittsverdienst von mindestens 18 Mark in 59 Stunden vorgezogen ist. Daß man hierbei bis an die Grenze des heute Möglichen gegangen, beweist die Thatsache, daß der Tarif der Meister nur 6 1/10 Prozent niedriger als der der Gesellen ist, da durch diesen Tarif eine Erhöhung des Durchschnittslohnes um ungefähr 12 Prozent herbeigeführt ist. Wenn die Gesellen ihre undurchführbaren Forderungen fallen lassen, ist der Streik wohl als beendet anzusehen; es haben auch in der That viele Gesellen die Arbeit wieder aufgenommen, so daß bei der augenblicklichen Geschäftslage kaum noch ein Arbeitermangel vorhanden sein dürfte.

Bei dem solennen Kommerz, welchen der Verein Deutscher Studenten am Freitag Abend im Krystallpalast zu Leipzig veranstaltet hatte, galt der erste Salamander Sachsens Herrscher und dem Königshause, besonders aber dessen anwesendem Vertreter, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August. Der nächste Salamander war für die Alma mater Lipsiensis und deren Professoren bestimmt. Hierauf erhob sich Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August und betonte, wie es ihm zur ganz besonderen Freude gereiche, an der heutigen Feier eines Vereins theilzunehmen, der für die höchsten, edelsten Ziele der Menschheit, für „Vaterlandsliebe und Frömmigkeit“ eintrete. Ein solcher Verein verdiene in der That, daß er stets blühe, wachse und gedeihe, und daß dies geschehe, darauf möge die Versammlung einen kräftigen Salamander reiben. Mit lautem Jubel kamen alle Festtheilnehmer dieser Aufforderung des jugendlichen Fürsten nach, dessen zündende Worte gleichsam im Sturme Aller Herzen erobert hatten. Hiernach dankte Prorektor Professor Heinze für den auf die Universität Leipzig geriebenen Salamander und gedachte der Verdienste des deutschen Reichskanzlers, während diejenige des Grafen Moltke durch Herrn Konsistorialrath Dr. Fricke gewürdigt wurden. Nach verschiedenen weiteren Trinitzreden wünschte Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August den Anwesenden in herzlichster Weise, daß ihnen Allen der Abend gut bekommen möge, und verließ darauf unter drohenden Hochrufen und unter dreimaligem Tusch der Musikkapelle den Saal, womit der offizielle Theil des Festes ein Ende nahm. — Herrn Kapellmeister Dr. Karl Reinecke in Leipzig ist von dem König von Italien das Ritterkreuz des Ordens der Krone von Italien (ordine della Corona d'Italiana) verliehen worden. Es ist hierbei zu bemerken, daß Kompositionen des Leipziger Meisters, insbesondere das Altvorspiel aus der Oper König Manfred, großen Anklang in Italien gefunden haben. — Der Verein für Ferienkolonien in Leipzig ist durch eine reiche Spende, welche ihm von dem z. B. in Leipzig lebenden Mitgliede unseres Königshauses, Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August, übergeben wurde, wie durch die auf solche Weise bekundete Theilnahme desselben für das Werk der Wohltätigkeit hoch erfreut worden.

Das bereits mitgetheilte Programm zum 9. mitteldeutschen Bundesfesten in Chemnitz hat durch den in sicherer Aussicht stehenden Besuch Sr. Majestät des Königs noch folgende Erweiterung erfahren: Sonnabend, den 25. Juli, Nachmittags 6 Uhr Empfang Sr. Majestät des Königs; Abends 10 Uhr Fackelzug der Chemnitzer Schützen und Serenade der Chemnitzer Gesangsvereine vor dem Hotel „Römischer Kaiser“, dem Absteigequartier Sr. Majestät des Königs. — Sonntag, den 26. Juli, Vormittags 11 Uhr (vor dem Marsche nach dem Schützenfestplatze in Altendorf) Huldbigung des Festzuges vor Sr. Majestät dem Könige auf dem Hauptplatze; von 4 bis 5 Uhr Besuch des Festplatzes durch Sr. Majestät den König; Abends 9 Uhr Gondelregatta auf dem Schloßteiche, welche Sr. Majestät der König vom Schlosse Miramar aus ansehen wird. — Montag, den 27. Juli, Mittags 1 Uhr 20 Minuten, Abreise Sr. Majestät des Königs. — Außerdem sind noch folgende Ergänzungen der früher gemeldeten Festordnung einzufügen: Dienstag, den 28. Juli, Abends vor und nach der Festvorstellung im Thalia-theater gemüthliches Beisammensein bei Konzert im Theaterrestaurant (Garten und Saal des „Tivoli“). — Donnerstag, den 30. Juli, nach Beendigung des Schießens Abends 7 Uhr Verkündigung der besten Schützen und Ver-

theilung der ersten Preise. Außer dem unentgeltlichen Besuche der Sächsischen Maschinenfabrik ist den Inhabern von Festkarten auch der Besuch der Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik (vormals Johann Zimmermann) und der Sächsischen Webstuhl-fabrik (vormals Louis Schönherr) freigestellt.

Das R. Ministerium des Innern hat der kunstgewerblichen Fachschule zu Plauen i. V. auf dieses Jahr eine Staatsbeihilfe von 5000 Mark — 1000 Mark mehr als im Vorjahre —, der gewerblichen Fortbildungsschule eine solche von 1000 Mark (200 Mark weniger), der Handelsschule eine solche von 1300 Mark und der Frauen-Industriehochschule eine solche von 300 Mark zu gewähren beschlossen.

Der Schulknabe Hugo Albin Bepold in Neßschau i. B. war am Freitag Mittag in Abwesenheit seiner in der Fabrik thätigen Eltern beschäftigt, Feuer im Ofen anzuschüren. Dasselbe mag jedoch nicht in der gewünschten Weise gebrannt haben, und den Brand zu fördern, verfiel der Knabe auf den unsinnigen Gedanken, Petroleum in die Flammen zu gießen. Hierbei explodirte die Flasche und die Kleider des Betroffenen geriethen in Brand. Da nicht sofort Hilfe zur Stelle war, so hat der Knabe am ganzen Körper Brandwunden erhalten, daß alsbald der Tod des Belagerten zu erwarten ist.

In der Büschel'schen Fabrik zu Bauzen gerieth am Sonnabend der Rauer-Harig, wahrscheinlich beim Auflegen eines Treibriemens, in das Werk und wurde dabei so schwer verletzt, daß sein Tod alsbald eingetreten ist. Harig war verheirathet und hinterläßt einen unerwachsenen Sohn. — Vor ziemlich zwei Jahren schied nebst Familie ein dortiger Bürger, Herr Zigarrenfabrikant Richter, aus der Stadt, um in St. Katharina, einer Provinz in Süd-Brasilien, seinen dauernden Wohnsitz zu nehmen und seiner Familie in dem Lande des Westens ein neues Zuhause zu gründen. Unternehmend ist er bis in den Urwald vorgezogen und hat zur Urbarmachung jener Gegend selbst mit Hand angelegt. In St. Venito, einer aufblühenden Stadt, in der, wie an mehreren Orten der Provinz, sich bereits Deutsche niedergelassen haben, hat er sich Besitzthum erworben und angebaut. Vor einigen Tagen ist nun derselbe zum Besuche in Bauzen zurückgekehrt, doch nur auf kurze Zeit; denn bald wird er wieder das Schiff besteigen, um jenseits des Ozeans seiner ihm lieb gewordenen neuen Heimath zuzueilten, wo neben der portugiesischen Landessprache deutsche Worte erklingen und deutsche Herzen ihm entgegenschlagen.

Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 27. Juni.

(Strafk. II. Vorl.: Hr. Landgerichtsdirektor von Hellmann.)

Die Federkassenarbeiter Paul Richard Mühl und Ernst Emil Raden in Niederneuschönberg werden von der aus § 176,3 des Reichsstrafgesetzbuchs gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen.

Verhandlungen vom 29. Juni.

(Strafkammer I. Vorl.: Herr Landgerichtsdirektor Volkert.)

Der 44jährige Schlossergeselle Karl Anton Bude aus Gleiwitz in Schl. trat am 11. Mai in das Schulhaus zu Hermsdorf bettelnd ein, verblieb auch wiederholter Wegweisungen ungeachtet darin, bis er vom Lehrer Großmann gewaltsam entfernt wurde. Hierüber erbot, scandalisirte der Angeklagte in äußerst heftiger Weise, bedrohte und beleidigte den genannten Lehrer und machte sich gleichzeitig des Vergehens gegen § 183 des Strafgesetzbuchs schuldig, wie er auch nach seiner Verhaftung den Gemeinbedienten Waltherr beschimpfte. Die Einrede des Angeklagten, daß er damals sinnlos betrunken gewesen, wird durch die Zeugenaussagen widerlegt und Bude darum zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten Gefängniß, 5 Wochen Haft und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Mit 3 Mon. 2 Wochen Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust wird der 69jährige Haarflechter Johann August Knauer aus Sagan bestraft, weil er als rückfälliger Dieb am 16. Mai aus der Ladenkasse des Bäckermeisters Fesse in Marienberg einen Gelbbetrag von ca. 10 Mark entwendet hat.

Telegraphische Depeschen.

Yon, 28. Juni. Gestern fand hier eine Versammlung von 10000 Seidenwebern statt, das Komitee derselben will am Montag mit den Fabrikanten verhandeln; man befürchtet eine Arbeitslosigkeit.

Wien, 28. Juni. Kronprinz Rudolf sagte zum ungarischen Handelsminister, er würde möglichst bald mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen nach Budapest zur Besichtigung der Ausstellung kommen.

Fremdenliste vom 29. Juni.

Auerbach, Kfm., Frankfurt a. M., Rother Hirsch. — Baf., Kfm., Nürnberg, R. Hirsch. — Badauf, Bergdirektor, Labowitz-Dux, Hotel Saxe. — Bernheim, Schleifer, Schwebsingen, Fleischer. — Bieron, Kfm., Berlin, Hotel Saxe. — Beyll, Hotelier, Düsseldorf. — Hotel Saxe. — Breunig, Nürnberg, Rother Hirsch. — Büngel, Fabrikant, Wien, Kronprinz. — Braunsch, Fabrikant, Teplitz, Bot. Saxe. — Clavel, Kfm., Gera, Rother Hirsch. — Fürtke, Bau-führer, Müllitz b. Großenhain, Schwarzes Koh. — Franklob, Bergdirektor, Dux, Hotel Saxe. — Franz, Kfm., Berlin, Rother Hirsch. — Filler, Bergdirektor, Teplitz, Goldner Stern. — Frome, Geometer, Prag, Kronprinz. — Grünzel, Kfm., Dux, Kronprinz. — Grimmer, Bergbauingenieur, Teplitz, Hotel Saxe. — Geinitz, Kfm., Leipzig, Hotel Saxe. — Grum, Eichwald, Kronprinz. — Dirich, Kfm., Berlin, Rother Hirsch. — Hirschfeld, Kfm., Berlin, Rother Hirsch. — Hofmann, Bergwerksdirektor, Brüx, Goldner Stern. — Heiniu, Bergingenieur, Teplitz, Goldner Stern. — Kulbirt, Schlossermeister, Dux, Kronprinz. — Kostalet, Ingenieur, Teplitz, Hotel Saxe. — Lemme, Apotheker, Bauzen, Rother Hirsch. — Leven, Heilender, Crefeld b. Urdingen a. Rhein, Goldn. Stern. — Mayer, Ingenieur, Prag, Hotel Saxe. — Münch, Bergdirektor, Teplitz, Hotel Saxe. — Menzel, Hannover, Rother Hirsch. — Mayer, Kfm., Nürnberg, Rother Hirsch. — Reifler, Kfm., Jöhstadt, Stadt Altenburg. — Neumann, Bergverwalter, und Frau, Labowitz b. Brüx, Stadt Altenburg. — Baf., Delsnik i. V., Kronprinz. — Profop, Bergdirektor, Mariaschein b. Teplitz, Hot. Saxe. — Poleak, Privatier, Laun i. Böhmen, Stadt Altenburg. — Weidl, Kfm., Dux, Kronprinz. — Roth, Feinmechaniker, Klinger, G. Adler. — Rudolph, Architekt und Baumeister, Teplitz, Hotel Saxe. — Neu, Fabrikationschef der Rudolfschütte, Eichwald, S. Saxe. — Reiers, Kohlenwerksbesitzer, Teplitz, Hotel Saxe. — Roschdeutscher, Kfm., Offenbach a. M., Stadt Altenburg. — Schuber, Hausbesitzer, Dux, Kronprinz. — Scheibauer, Kfm., Dux, Streller, Mühlensbesitzer, Weihen, Kronprinz. — Schlotter, Baumeister, Weihen, Kronprinz. — von Süßmühl, Oberstleutnant, Grimma, Rother Hirsch. — Schuster, Geschäfts-Agent, Dösch, Goldner Adler. — Schulz, Schleifer, Schwebsingen, Fleischer. — Seifert, Inspektor, Dux, Stadt Altenburg. — Umlauf, Zimmermeister, nebst Gattin, Dux, Kronprinz. — Winkler, Geschäftsreisender, Halle, Schwarzes Koh. — Weide, Zehrwertsbesitzer, Forchheim, Goldn. Adler. — Waders, Kfm., Crefeld, Hotel Saxe. — Wilhelm, Kfm., Berlin, Rother Hirsch.

Börsen-Nachrichten.

Chemnitz, 27. Juni.	Marktpreise.
Weizen russ. Sorten	9 M. 25 Pf. bis 9 M. 50 Pf. pro 50 kg.
" poln. weiß u. bunt	9 = 10 = 9 = 55 =
" sächs. gelb. u. weiß	9 = = = 9 = 35 =
Roggen preußischer	7 = 70 = 7 = 85 =
" sächsischer	7 = 40 = 7 = 55 =
" fremder	7 = 50 = 7 = 70 =
Braugerste	7 = 50 = 7 = =
Futtergerste	7 = = = 7 = 50 =
Safer, sächsischer	7 = 70 = 8 = =
Rocherbien	8 = 25 = 9 = 25 =
Mahl- und Futtererbsen	7 = 25 = 8 = =
Hau	3 = 20 = 3 = 50 =
Stroh	2 = 20 = 2 = 50 =
Kartoffeln	2 = 90 = 3 = 50 =
Butter	1 = 80 = 2 = 30 = 1 =

Leipzig, 27. Juni. Produktenbörse. Weizen loco Mark 170-180, fremder 160-185, rubig. Roggen loco Mark 145 bis 151, still. Spiritus loco Mark 41,80, niedriger. Rübböl loco Mark 50, niedriger. Leinöl Mark 51.

Berlin, 27. Juni. Produktenbörse. Wetter: Wollig. Weizen loco Mark 158-185, Juni-Juli 165,00, Juli-August 165,00, September-Oktober 170,25, — get., matter. Roggen loco 145,00, Juni-Juli 144,50, Juli-August 144,50, September-Oktober 149,20, — get., matter. Spiritus loco 41,60, Juni-Juli 41,40, August-September 42,40, September-Oktober 43,20, — get., weichend. Rübböl loco 48,60, Juni 48,30, September-Oktober 48,70, — get., still. Safer loco —, Juni-Juli 126,50, Septbr.-Oktober 131,00, weichend.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

vom 29. Juni 1885.

Geburten: Dem Kleidermacher Ben ein Sohn; dem Bergarbeiter Buchmann ein Sohn; dem Bergarbeiter Weise ein Sohn; dem Bergschmid Hammerichmidt ein Sohn.

Aufgebote: Der Fleischschmid Ernst Traugott Jurke und Klara Helene Krönert hier; der Fleischermeister Hermann Emil Osmar Feldmann hier und Ida Bertha Fleischer in Löbnitz bei Freiberg.

Eheschließungen: Der Bäcker-Werkführer Heinrich Otto Kaumann und Anna Katharina Glajer hier.

Sterbefälle: Des Buchhändlers Bauer Sohn Ernst Georg Hermann, 2 J. 3 M. 21 T. alt; des Güterbodenarbeiter Scheinert Ehefrau Anna Marie geb. Zahn, 36 J. 2 T. alt; des Kleidermacher Ben Sohn, ungetauft, 12 Stunden alt; der Bäckermeistergebilde Emil Richard Heim, 20 J. 1 M. 8 Tage alt; die Bergarbeiterswitwe Johanne Christiane Langenberger geb. Fischer, 65 J. 7 M. 22 T. alt; des Bäckermeisters Wibe Tochter Ida Martha, 8 M. 4 T. alt.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Pastor Richard Jätel in Hirschfeld. Hrn. Gustav Adler in Treuen u. Th.

Verlobt: Hr. Witzensarzt Dr. Max Trauttschold in Pirna mit Frä. Elisabeth Kühnel in Dresden.

Verheiratet: Hr. Friedrich Eckstein mit Frä. Agnes Gruner in Leipzig. Hr. Otto Wirth mit Frä. Helene Meyer in Erb-lehngerecht Frankfurt.

Gestorben: Hr. Oberpostsekretär Hugo A. Löwe in Leipzig. Frau Pauline vercheil. Trebitz geb. Dieblich in Leipzig Frau Karoline Laura verw. Gule geb. Vertrand in Bauzen

Senf-, saure u. Pfeffer-Gurken

in fester Waare und jedem Quantum, täglich frische Räucherheringe bei M. A. Kundt, Fischhandlung.

Verstellbare Jalousien sowie Gisschränke und Fliegenschränke empfiehlt billigt unter Garantie Guido Richter, hinterm Rathhaus.

ff. Störfleisch und Spickaale geräuchert

empfehlen M. A. Kundt, Fischhandlung.

ff. gelb. Java-Kaffee,

rein im Geschmack, getr. à Pfd. 120 Pfg., empfiehlt Franz Sankisch, ob. Langege. 33, Ecke d. roth. Wegs.

Marinierte Seringe

empfehlen Franz Häntzsch, ob. Langege. 33, Ecke d. roth. Wegs.

Prima Portland-Cement,

stets frisch, empfiehlt zu Fabrikpreisen, in Tonnen und ausgewogen, Bruno Dress, am Untermarkt.

Gyps

stets frisch bei H. Hochgemuth.

Neuen Bergener Mediz. Leberthran

empfangt wieder frisch und empfiehlt billigt A. Wagner sonst Rössler, Freiberg, Weingasse.

Parquet-Fußböden und Jalousien

empfehlen in solidester Ausführung unter Garantie die Fabrik von August Viebers & Co., Gundersdorf an Frankenberg i. S.

Der gesuchteste, bewährteste, wohlthuedendste

Magenbitter ist der nur allein echt v. Rich. Baumeier in Glauchau bereitete Dr. Bergell's Magenbitter.

Vorräthig in Originalfl. à 2 Mk., 100 und 60 Pfg. und Reife- und Jagdfl. à 75 und 40 Pfg. bei Hugo Eklig, M. Feige, Bruno Herrmann, M. Geld in Freiberg.

Brodpreise Stockmühle:

Reines Roggenbrod I. Sorte à 6 Pfd. 60 Pf. Reines Roggenbrod II. Sorte à 6 Pfd. 52 Pf. empfiehlt zur flotten Abnahme F. S. Richter.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei A. Wagner sonst Köhler, Freiberg, Weingasse.

RHEIN-Wein eig. Gewächs. rein kräftig A. Ltr. 50 Nach 70 Pfg. 25 Ltr. an u. Nach direct von J. Wallauer, Weinbergbes., Kreuznach.

Dr. Struve's Soda- u. Selterswasser

empfehlen Oswald Heuzmann.

Unter meiner Begleitung findet im August eine **gemeinschaftl. Reise nach Amerika**

statt. Wer diese günstige Gelegenheit benutzen will, erfährt Näheres kostenfrei durch mich.
Martin Ahner,
Frankenhausen b. Grimmitzschau i. Sachsen.

Das Kleiderreinigungs-Geschäft von Emil Henn, Stollgasse 4, 1 Tr., empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Stadt und Land. Feines Borrichten und Bügeln wird prompt mit besorgt.

Bergkittel von bester Leintwand, dauerhaft und gut passend gearbeitet, empfiehlt billigt **Louis Niehner,** Hauptgeschäft: Rittergasse 6. Filiale: Borngasse 17.

Portland-Cement, beste Marke. empfiehlt in Tonnen und ausgewogen billigt **Th. Petzold, Burgstraße 26.**

Reinschmelzenden Java-Berl-Kaffee, geröstet à Pfund 120 Pfg., empfiehlt **Wilhelm Kost, Rittergasse.**

 Von heute an steht ein Transport junger, ganz hochtragender **Zug- und Zuchtstühe,** sowie auch einige mit Kälbern, zu ganz soliden Preisen zum Verkauf bei **Robert und Wilhelm Seifert, Gypendorf.**

Verkauf. Hausgrundstück mit Dampfbetrieb. In einem industriereichen Orte, inmitten sehr reicher Holzgegend, ist wegzugshalber ein Hausgrundstück mit angebauter Scheune, circa 2 Scheffel Feld, ein Maschinenhaus mit einer 6 pferdekraftigen Dampfmaschine, laufendes Wasser, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Holzmaßfabrikation, Stuhl- oder Kabinenfabrik etc. Näheres bei **Karl Wibrich,** Holzbildhauerei, Neuhäusen bei Sayda.

Grundstücksverkauf. Ein am Bahnhof schön gelegenes Grundstück, welches einen jährlichen sicheren nachweisbaren Mietzins von 4500 M. nach Abzug der Steuern und Unkosten einbringt, wird für 70000 M. bei 15000 M. Anzahlung verkauft, der Rest kann auf Wunsch 5 Jahre unkündbar stehen bleiben. Gefällige Anfragen bittet man unter Grundstücksverkauf N. 221 an **Haasenstein & Vogler, Freiberg, Fischerstrasse 20, einzulegen.**

Kalbfleisch-Verkauf. Wegen Auflösung der Firma soll ein in der Nähe Dresdens gelegenes, sehr gut eingeführtes, in flotten Betrieben befindliches Kalbfleisch preiswerth verkauft werden. Reflektanten werden ersucht, ihre Adressen unter T. E. 456 im „Invalidendank“ Dresden niederzulegen.

Futter- und Streu-Stroh sowie altes Wiesen- und Feldheu verkauft zum Tagespreis **Erbgericht Riegberg.**

Heu- u. Schüttstrohverkauf. Ein größerer Posten Heu, sowie reingeschobte Kornschütten sind zu verkaufen im vormals Wolf'schen Gute zu **Großhartmannsdorf,** und beliebe man sich an **Müller und Schmieder in Mittelsaida** zu wenden.

Ein Haus mit schönem Garten-Grundstück in **Freibergsdorf,** an der Chemnitzstraße gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft auch briefliche Anfragen unter Chiffre **G. 300 K.** befördern **Haasenstein & Vogler, Freiberg, Fischerstraße 20.**

Gute Speisekartoffeln sind angekommen und werden billig verkauft **Turnhallenteiler, Kreuzgasse.**
Ein **Hund,** kleine Rasse, wird gekauft **Humboldtstraße 4, 1.**

Eine größere Quantität **Kunfelpflanzen** hat zu verkaufen **Rittergut Steinbach bei Mohorn**
Ein Stück **Futter** ist zu verkaufen: **Plarrgasse 11.**

10 Schuhmacher für genagelte Arbeit, sowie **1 geübte Schaftstepperin** sucht sofort bei hohem Lohn **Schuhfabrik Rossen, Juls. Piltz.**

Einem kräftigen **Arbeiter,** welcher gute Führungsstärke aufzuweisen hat, sich unverdrossen jeder Arbeit unterzieht und früh pünktlich 5 Uhr antritt, sucht **Leop. Frischke.**

1 Kleidermachergehilfe findet aushaltende Arbeit bei **Louis Waldmann, Weihenborn.**

Züchtige Maurer finden auf längere Zeit Beschäftigung bei gutem Lohn in der **Papierfabrik zu Weihenborn.**

Thätige, gewissenhafte Leute finden gegen Fixum und hohe Provision angenehme dauernde Anstellung als **Reisende** auf einen sehr gangbaren Artikel. Offerten erbeten unter P. 10 in die Exp. d. Bl.

Ein kräftiger **Rochlehrling** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Knecht-Gesuch. Suche per sofort einen nüchternen, zuverlässigen **Pferdeknecht.** **Berthelsdorf. Con. Mann.**

Gesucht ein **Arbeiter,** der Dreher und Schlosser für saubere Metallarbeit (Hähne, Ventile) ist. **H. A. Hülsenberg.**

Einen Geschirrführer sucht **Funke, Reitbahngasse 3.**
Tagelöhner, Familien, Knechte, Stall- u. Milchmädchen sucht **Zeun, Burgstr. 30.**

Ein **Agentur** einer gut eingeführten Lebens-Vers., verbunden mit Militär- und Aussteuerversicherung ist für **Freiberg** zu vergeben. Qualifizierte Bewerber belieben ihre Adr. sub **A. 34236** an **Haasenstein & Vogler, Freiberg** zu senden.

Einem **Pferdeknecht** und einen **Tagelöhner** sucht bei hohem Lohn **A. Barthel, Lichtenberg.**
Einem **Kleidermachergehilfen** sucht **L. Bellmann, Weigmannsdorf.**

Kutscher-Gesuch. Ein gut empfohlener, verheiratheter Kutscher, der auch Felbarbeiten mit machen muß, erhält bei freier Wohnung, Kartoffelland und hohem Lohn sofort Stellung auf einem großen Gut. Gebiente Militärs haben Vorzug. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Tischlergehilfen finden für feine Arbeiten dauernde Stellung bei **O. Weinhold jr., Obernhau i. S.**

Einen Sattlergehilfen sucht **Ernst Glöckner** in Klingenberg.
Einen **Laufburschen** sucht **Bruno Lange, Maler.**

Ein **nüchterner Knecht,** welcher die Landwirthschaft gründlich versteht, wird gesucht in der **Kreuzmühle.**

3 Tischlergehilfen erhalten Arbeit bei **H. Hartenbach** in **Neuhäusen.** Reisegeld bis Wienmühle vergütet.

Zwei Tischlergesellen sucht **R. Leonhardt, Langhennersdorf.**
Einen **Tagelöhner** sucht zum sofortigen Antritt **Karl Zehl** in **Niederlangenan.**

Einem **Stellmachergehilfen** sucht **L. Höpner, Kleinwaltersdorf.**

Gesuch. Ich suche für sofort ein braves **Dienstmädchen** im Alter von 17-19 Jahren. Restaurateur **Böhme, Reifnerthor.**
Gesucht wird sofort oder später ein anständiges **Dienstmädchen,** welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat. **Wilhelm Kost, Rittergasse.**

Dienstmädchen-Gesuch. Für meine am Ascheplatz zu Freiberg befindliche Markthalle suche ich zu sofortigem Antritt ein ordentliches Mädchen, welches etwa 18 Jahre alt, womöglich vom Lande und ein kleines Laden-Geschäft verjoren kann. Näheres bei **Heinrich Süß, Kleine Börse.**

Zwei solide Verkäuferinnen, welche gute Führungs-Atteste aufzuweisen haben, sucht zu baldigem Antritt **Frau Däberitz.**

Zwei Stallmägde werden bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht auf **Rittergut Gränitz.**

Ein **unabhängige Wittwe** zur Stütze der Frau nach auswärts, desgl. eine rüstige Kinderfrau, Kindermädchen für hier u. auswärts, Tagelöhner, Mägde, Knechte sucht **Fr. Rohse, Freibergsdorf, hinterm Rittergut.**

Junge Mädchen zu leichter Handarbeit verlangen **Stern & Co., Humboldtstr. 5.**

Ein **gesunde, kräftige Amme** sucht Stellung in **St. Michaelis Nr. 84.**

Gesucht wird von zwei einzelnen Leuten ein **Logis,** womöglich zu 2-3 Pferden Stallung, per sofort. Off. beliebe man bis **Donnerstag** unter **S. W. 77** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Sommer-Wohnung gesucht in der Nähe Freibergs, 3 Stuben einfach möblirt vom 15. Juli bis 15. August. Offerten mit Preisangabe sub **M. O.** in die Exp. d. Bl.

1 **freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** sofort billig zu verm. **Theaterg. 6, II.**
Möblirtes Stübchen mit Bett und eine **Schlafstelle** sofort zu vermieten **Ronnengasse 31, III.**

Ein **gut möblirtes Logis,** passend für ein oder zwei Herren, ist zu vermieten **Ronnengasse 27.**

Thielestraße 2 ist die **zweite Etage** zu vermieten, beziehbar zum 1. Oktbr. 1885. **Jul. Geissler.**

Ein **Stube mit zwei Kammern** ist vom 1. Juli zu beziehen **Bertholdstadt 39.**

Ein **Logis, I. Etage,** ist zum Preis von 300 Mark per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **äußere Bahnhofstraße 14, III. Etage.**

Ein **Logis mit Zubehör** ist zu vermieten **Friedeburg, Kaiserstrasse 65.**

Ein **freundl. möbl. Stube** sof. beziehbar: **äuß. Bahnhofstr. 14, II, r.**

Ein **freundliches Logis** mit Stube, Kammer und Küche nebst sonstigem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. August zu beziehen **Mönchsstraße 21.**

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten: **Petersstrasse 19.**

Ein Laden mit Wohnung 1. Oktober zu vermieten: **Fischerstraße 13.**

Ein **freundl. möbl. Zimmer** m. Schlafstube sofort zu verm.: **Reifnergasse 35, I.**

Ein **junger Mensch** kann in **Freibergsdorf** billig **Kost** und **Logis** erhalten. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Zwei anständige Herren können **Kost** und **Logis** erhalten **Rittergasse 22, part.**

Kassen- und Privatgelber gegen Verpfändung von **Haus- und Landgrundstücken** offerirt auftragsgemäß **Carl Schmidt, äußere Bahnhofstraße 46.**

6-9000 Mark Kirchengelder sind auf Landgrundstücke zu 4 1/4 bis 4 1/2 % dauernd auszuleihen und nimmt Offerten unter **S. B. 12** die Exped. d. Bl. an.

Gegen gute Hypothek sind sofort **12-15000 Mark** zu 4 1/2 Prozent Zinsen dauernd ganz oder getheilt auszuleihen durch **Stadtass. Otto Wolt** in **Siebenlehn i. S.**

Kirschenverpachtung. Die diesjährige Kirschenmzung ist sofort zu verpachten. **Kanzleilehngut Neubau.**

An bestelle beim Quartalswechsel schleunigst den **Freiburger „Stadt- und Landboten“**, er ist das meistgelesene Blatt in der Umgegend.

Wann wird die Teichgasse endlich Wasser erhalten, da es der geehrte Gemeinderath in Freibergsdorf schon vor Jahr und Tag beschlossen hat. Die Hausbesitzer.

Meine beiden gelben glatthaarigen **Jagdhunde,** auf die Namen **Trest** und **Mertha** hörend, sind mir gestern entlaufen. Dem Wiederbringer sichere ich eine gute Belohnung zu. **Rothvorwerk b. Brand. Schmuhl.**

Verloren wurde ein **gold. Ohrring.** Gegen Belohnung abzugeben **Berggasse 3.**

Ein **goldene Brosche** ist verloren von Klostergasse bis Donatsthor. Gegen Belohnung abzugeben **Klostergasse 13, part.**

Uhr verloren! Sonnabend, den 20. d. M. Abends, wurde von **Friedeburg, Schloßstr.,** nach der **Kirchgasse** eine **silberne Unter-Uhr** mit **Nadelkette** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben in der **Exp. d. Bl.**

Gefunden wurde auf dem Hornmühlweg ein **Cigarren-Stui.** Abzuh. **Lohmiz 1, I. Tr.**

Gefunden wurde ein **Gut** mit **Schirm.** Wiederzuerhalten in **Brand 121.**

Bed' Friz! Unsere herzlichste Gratulation zum heutigen Geburtstag.

Nach der am 19. Juni a. c. stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der **Muldenthal-Papierfabrik zu Freiberg i. S.** besteht der Aufsichtsrath derselben gegenwärtig aus den Herren

Kommerzienrath **Franz Günther**-Dresden,
Mühlenbesitzer **Heinrich Steyer**-Naundorf,
Bankier **Henri Palmis**-Dresden,
C. F. Spinner-Dresden,
S. S. Eger-Freiberg,
Direktor **Hübler**-Dresden,
J. G. Serbig-Cölln b. Meissen,
Adolph Unger-Dresden,
Stadtrath **Gotthardt**-Freiberg

und sind die Herren

Kommerzienrath **Franz Günther**-Dresden
zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths,
Mühlenbesitzer **Heinrich Steyer**-Naundorf
zum Stellvertreter des Vorsitzenden

gewählt.

Freiberg i. S., den 27. Juni 1885.

Muldenthal-Papierfabrik zu Freiberg i. S.

Der Aufsichtsrath.

Kommerzienrath **Franz Günther**, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Zur Ehre für die Betreffenden und zur Anfeuerung aller Dienenden wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß folgende Dienst- bez. Kindermädchen in diesem Jahre von dem unterzeichneten Verein durch Geldprämien ausgezeichnet wurden:

- 1) Selma **Seber** aus Niederschöna, in Diensten bei Frau Helene Hübler hier,
- 2) Anna **Gabriel** aus Naundorf, in Diensten bei Frau Dr. Ruster hier,
- 3) Auguste Theresie **Solze** aus Erbsdorf, in Diensten bei Frau Landgerichtsrath Niebold hier,
- 4) Minna Auguste **Ebert** aus Freibergsdorf, in Diensten bei Frau Cigarrenfabrikant Wolf hier,
- 5) Theresie Alma **Sengst** aus Freiberg, in Diensten bei Frau Cigarrenfabrikant Range hier,
- 6) Anna Marie **Raden** aus Grünitz, in Diensten bei Frau Oberhüttenamtssekretär Lippe hier,
- 7) Marie Helene **Berger** aus Freiberg, in Diensten bei Frau Restaurateur Hofmann hier,
- 8) Emilie Anna **Lindau** aus Neu-Dppach, in Diensten bei Frau Superintendent Dr. Richter hier,
- 9) Amalie Bertha **Kost** aus Wolfsgrün, in Diensten bei Frau Producentenhandler Kost hier.

Die Vertheilung der betreffenden Beträge findet **Mittwoch, den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr**, in der Wohnung der unterzeichneten Vorsteherin statt, wofür sich die zu Prämiierten einzufinden haben.

Freiberg, am 27. Juni 1885.

Der Frauen-Verein daselbst.

Ernestine Flössel.



Mittwoch den 1. Juli abends 8 Uhr **Bibliothek** und Lesabend.
Der Bibliotheksdurchsicht wegen wird um **Rückgabe aller Bücher** ersucht.
Ausgabe von Büchern unterbleibt bis auf weiteres.

Der Bibliothekar.



Jahres-Versammlung

der
Mitglieder des bergmänn. Kranken-Unterstützungsvereins zu Brand
Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
im **Kronprinz** daselbst.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung 1884/85 und Rechnungslegung derselben;
2. Wahl eines Vereinsvorstandes und 4 neuer Ausschussmitglieder an Stelle der ausscheidenden jedoch wieder wählbaren nach § 17 des Statuts;
3. Anträge und Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten.

Die Verwaltung.

A. Gröbel, d. J. Vorst.

Gewerbe-Ausstellung Rossen

täglich geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Das Komitee.



Union.

Grosses Schlachtfest!

Von 9^{1/2} Uhr an **Wellfleisch**, später verschiedene
Sorten **Wurst**.

Bratwurst mit Sauerkohl.

Achtungsvoll **C. Lingke.**

Stadt-Park.

Heute **Dienstag, den 30. Juni,**

grosses Konzert,
ausgeführt vom **gesamten Stadtmusikchor,**

unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Schneider.**

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Entree 30 Pf.

Achtungsvoll

C. Menzel.

Hotel „Stadt Dresden“, Rossen,
mit **Garten-Restaurant.**

Vorzügliche Speisen und Getränke, gute Betten, aufmerksame Bedienung und höchst zivile Preise, sowie geräumige und schöne Stallung empfiehlt **Louis Müller**, Besitzer.

Herausgeber und Verleger **Braun & Maudisch** in Freiberg. — Druck von **Ernst Maudisch** in Freiberg.

Schützengarten.

Heute **Dienstag, den 30. Juni:**

Konzert vom Jägermusikchor

unter Leitung des Herrn Direktor **B. Jäger.**

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Achtungsvoll **Osw. Stelzer.**

UNION.

Heute **Montag, den 29. Juni:**

Abend-Konzert vom gesammten Jägermusikchor.

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Achtungsvoll **C. Lingke.**

Gasthof Weissenborn.

Nächste **Mittwoch, den 1. Juli a. c.:**

III. Abonnement-Konzert v. vollstädt. Jägermusikchor

aus Freiberg unter Leitung des Herrn Musikdirektor **B. Jäger.**

Anfang 8 Uhr.

Gew. Programm.

Entree 50 Pf.

Nach dem Konzert **Ball.**

Billets a 40 Pf. sind vorher beim Unterzeichneten zu haben. Hierzu ladet freundlichst ein **R. Gräbner.**

Geschäfts-Gröfning.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie einer hochgeehrten Nachbarschaft, Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich hierorts, **Fischerstraße 31**, ein **Kolonialwaaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft** unter heutigem Tage eröffne. Mein Bestreben wird nur auf reelle Waare und flotte Bedienung ruhen und bitte um recht zahlreiche Unterstützung in meinem Unternehmen.
Freiberg, den 29. Juni 1885.

Mit voller Hochachtung zeichnet

Arthur Miersch.

Um mein Lager von

Waschkleiderstoffen, Blandrucks etc.

etwas zu räumen, verkaufe ich selbige zu und unter dem Selbstkostenpreis. **Rattun- und Blanddruckstoffe**, vollständig zu einer großen Sacke reichend, 40, 45, 50, 60, 70, 80 Pf. pro Stück.

Gustav A. Oehme, Fischerstraße.

Nachlaß-Auktion.

Mittwoch und Donnerstag, den 1. und 2. Juli, sollen **Weißbachstraße Nr. 5, II. Etage**, von Vormittags 9—12 und Nachmittags von 1/23 Uhr an, das zum Nachlaß der Frau **Franziska** verm. **Krumbiegel** geb. Dizoni gehörige sämtliche Mobilien, bestehend in: 1 Schreibsekretär, 1 Wäsch- und 1 Kleidersekretär, 1 Kommode, 2 Sophas, Stühlen, verschiedenen Tischen, Bettstellen mit Matratzen, mehreren Spiegeln, worunter ein Trumeau, Waschtischen, 1 Regulator, Wanduhren, Kleidungsstücke, Pelzfächer, Schuhwerk, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Gardinen, Federbetten, Decken, Teppichen, verschiedenen Silberfachen, Porzellan, Glasfachen, Haus- und Küchengeräthen und verschiedenen Anderen mehr, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Oswald Lutz, verpflichteter Auktionator.

Für Händler, Restaurateure etc.

empfiehlt stets frisch:

Russ. Sardinen, Bratheringe, Del-
sardinen, Anchovis, Sardellen,
Delik.-Gerichte, Kaviar, Kollheringe,
Tafelöl, Kapern, Aal en gelée,
Alles in 1/2 u. 1/4 Packungen.

Ferner zum Selbstmariniren!!!

Brüsklinge, a 12 u. 15 Pf.,
Rüstenheringe, Schock 80 Pf.,
Hamb. Heringe, Schock 2 Mk.,
pure milchene Kollheringe,
Schock 3—4 Mk. } in 1/2 und
1/4 Tonnen
billigst.

M. A. Kundt, Fischhandlung,
Gde Meißner- u. Bäckerstraße.

Kaffee's

in 9 verschiedenen Sorten,
grün 80—150 Pf. per 1/2 Kilo,
gebrannt 90—200 Pf. per 1/2 Kilo,
ff. gem. Raffinad 36 Pf. per 1/2 Kilo,
ff. Brod-Zucker 38—45 Pf.,
ff. Lompen-Zucker 45 Pf.,

sämtliche trockene **Gemüse, Gewürze,**
Äpfel, Pflaumen u. s. w. empfiehlt
billigst gegen **Procent** — mittelst Marke—
Arthur Miersch,
Fischerstraße 31.

Kaffeebretter

werden ladirt
obere Langestraße 6, parterre.

Braunschweiger
Cervelat-, Sardellen- und
Trüffelleber-Wurst

empfiehlt

Leopold Fritzsche.

En gros! En detail!

S. Gutmann,

Freiberg, hinterm Rathhaus 6,

hält sich bei Bedarf in **Gardinen,**
Teppichen, Tischdecken, Läufer-
Stoffen, Bettvorlagen, Jute-
Gardinen, Gardinen-Haltern,
Rouleaux-Stoffen, Ansatzborden
etc. etc. unter Zusicherung streng
reeller Bedienung angelegentlichst
empfohlen.

Eiszucker,

als vorzüglich bewährtes Mittel gegen
Süften u. Heiserkeit. Alleinige Nieder-
lage für Freiberg bei B. Heyden,
jetzt **Humboldtstraße 1** und **Gde der**
äußeren Bahnhofstraße.

Mund- u. Zieh-Harmonikas

Leierkasten, Aristons, Spieldosen
und **Kindermusik-Instrumente**
findet man in größter Auswahl bei
Robert Passler.

Reste

waschechter **Rattune**, zu Frauen-
Sachen vollständig ausreichend, em-
pfehle für 50, 60, 70, 80 Pf. pro
Stück

Louis Mehner,

Freiberg, Rittergasse 6.